



W

SIEBEN
JAHRE
2016 – 2023

OPER
WUPPERTAL



SIEBEN JAHRE 2016 – 2023

Grüße, Erinnerungen und Anekdoten aus einer bewegten Theaterzeit

**OPER
WUPPERTAL**

Sieben Jahre produktive Wechselwirkung

›Wechsel/Wirkung‹ war der Titel des Ämtertausches, den Berthold Schneider als Opernintendant und ich als damaliger Präsident des Wuppertal Institutes für drei Wochen im Frühjahr 2019 durchführen durften. Er hat uns beide geprägt.

›Wechselwirkung‹ ist auch die geradezu idealtypische Überschrift, um das Wuppertaler Wirken von Berthold Schneider und seinem Team in den letzten sieben Jahren auf den Punkt zu bringen.

Die Bereitschaft, in einer ganz neuen Form in den Austausch zu gehen, zieht sich wie ein roter Faden durch diese Intendanz: in neue Formen des Austaus-

ches mit der Stadtgesellschaft, mit den unterschiedlichen Sparten von Oper, Schauspiel und Sinfonieorchester, mit dem klassischen Opern-Re-

pertoire und ganz neuen Formaten, in den Austausch mit neuen Spielorten. Der vorliegende Band liefert ein lebendiges Zeugnis davon.

Eine solche Wechselwirkung ist herausfordernd - individuell, organisatorisch und stadt-gesellschaftlich. Individuell bedeutet es, sich immer wieder selbst neu zu erfinden, sich jederzeit neu inspirieren zu lassen, in neue, internationale Begegnungen zu gehen, aber insbesondere auch immer wieder die persönlichen Belastungsgrenzen auszutesten - zeitlich, emotional, organisatorisch.

Es ist eine Herausforderung für die Organisation und führt sie immer wieder an ihre Grenzen - gerade unter den in Wuppertal herrschenden engen finanziellen Randbedingungen. Das Zusammenspiel zwischen den unterschiedlichen Werken, das ständige Einwerben von zusätzlichen Mitteln fordert einem Opernbetrieb alles ab. Denn der Premierentermin ist gnadenlos und verzeiht keinen Aufschub. Das kann nur funktionieren mit einem Team, das richtig komponiert ist, sich selbst immer wieder neu erfindet und Menschen hinter und um den Intendanten hat, die die Fäden zusammenhalten.

Und es fordert eine Stadtgesellschaft heraus, sich auf neue Seh-, Hör- und Inszenierungsmuster, auf neue Spielstätten immer wieder neu einzulassen.

Doch ist es gerade der kunstvolle Umgang mit der produktiven Irritation, die die nicht nur künstlerische DNA Wuppertals ist. In diesem Sinne hat Berthold Schneider mit seiner Art, Oper zu machen, herausragend zu einem Wuppertal gepasst, das sich gerade in den letzten Jahren auf ganz vielen Ebenen neu erfunden hat.

Berthold, Dir dafür einen ganz großen Dank!
Ihr habt Wuppertal gut getan!

Uwe Schneidewind
Oberbürgermeister



GROSSE OPER

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN	8
RIGOLETTO	10
JULIETTA	12
DIE TOTE STADT	14
CARMEN	16
WERTHER	18
LA BOHÈME	20
DER BARBIER VON SEVILLA	24
TANNHÄUSER	28
LA TRAVIATA	30
DIE ZAUBERFLÖTE	32
DIE HOCHZEIT DES FIGARO	34
LUISA MILLER	36
ARIADNE AUF NAXOS (VORSPIEL)/ HERZOG BLAUBARTS BURG	38
DIE KRÖNUNG DER POPPEA	40

UNTERHALTUNG

THE ROCKY HORROR SHOW	46
MY FAIR LADY	48
JESUS CHRIST SUPERSTAR	50
DER LIEBESTRANK	52
DIE PIRATEN	54
DIE LUSTIGE WITWE	56

ZEITGENÖSSISCH

INTOLLERANZA 2022	60
THREE TALES	62
PLAY* EUROPERAS 1&2	64
IL CANTO S'ATTRISTA, PERCHÉ?	66
AscheMOND oder The Fairy Queen	70
SURROGATE CITIES / GÖTTERDÄMMERUNG	72
NOPERAS! CHAOSMOS	74
NOPERAS! OBSESSIONS	76

PROJEKT

OEDIPUS REX	78
SOUND OF THE CITY: BUND DER UTOPISTEN	80
SOUND OF THE CITY: COPYRIGHT HEIMAT	82
SOUND OF THE CITY: WUPPERTAL@NIGHT	84
SOUND OF THE CITY: ARBEIT?	86
SOUND OF THE CITY: WUPPERTAL KÄMPFT!	88
SOUND OF THE CITY: ANIMAL LIFE WUPPERTAL	90
JULIUS CAESAR	92
SONGS & ARIEN	94
LIBERAZIONE	96
OPERNSTUDIO NRW	124

Diese Liste ist weder chronologisch noch vollständig.
Leicht (ab)gekürzt tauchen auch folgende Begriffe auf:
ML: MUSIKALISCHE LEITUNG, R: REGIE, B: BÜHNE,
K: KOSTÜM, C: CHOREOGRAFIE, V: VIDEO
WA: WIEDERAUFNAHME, NE: NEUEINSTUDIENUNG

OPER PARTIZIPATIV

DAS LABYRINTH	98
PULCINELLA	100
DIE ZAUBERFLÖTE – SEITENWECHSEL	104
COMICWETTBEWERB	106

OPER VON ANFANG AN

KLEINES STÜCK HIMMEL	108
NILS KARLSSON DÄUMLING	110
VOM KLEINEN MAULWURF, DER WISSEN WOLLTE, WER IHM AUF DEN KOPF GEMACHT HAT	112

OPER FÜR SCHULKINDER

GOLD!	116
LITERATUROPER: DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY	118
KISTENOPER – ALLE AN BORD!	121

OPER

ist von ihrem innersten Wesen die Kunst des verdichteten Augenblicks. Tiefe Emotionen halten die Zeit an und breiten sich in Form

einer Arie über den Raum aus und verklingen dann in der Unendlichkeit. Was bleibt also von sieben Jahren Oper an den Wuppertaler Bühnen, den ungezählten Begegnungen, inspirierenden Ideen und zahlreichen Menschen hinter, auf, vor, über und unter der Bühne, die das Gesamtkunstwerk Oper in die Realität des Publikums geholt haben?

Kann eine bloß dokumentarische Chronik dem überhaupt gerecht werden? Oder sollte der Versuch einer bleibenden Erinnerung an die sieben Jahre, in denen Berthold Schneider als Intendant das Haus geprägt hat, nicht viel mehr einen Zugang für die Gefühle eröffnen? Das vorliegende Journal versteht sich als Sammlung von Erinnerungen, Gefühlen, Assoziationen, Schlaglichtern und Momenten aus der Vergangenheit, die unvollständig bleiben muss. Sie nimmt sich die Freiheit, aus dem Korsett eines Zeitstrahls oder fest disponierten Spielplans heraus zu steigen und schlägt noch einmal Brücken und schafft Verknüpfungen, wie es uns hoffentlich sowohl als Opernschaffende als auch in den Köpfen unserer Zuschauer_innen gelungen ist.

DIE KAPITEL auf den folgenden Seiten sind also nicht zeitlich sortiert, sondern bündeln Produktionen, die verschiedene Bereiche des Genres und deren Überlagerungen noch einmal sichtbar machen. Da sind unter ›Große Oper‹ natürlich die Titel zu finden, die eine gewisse Erwartungshaltung bedienen und die durch ihre Popularität zum Erfolg der Gattung Oper über die Jahrhunderte beigetragen haben. Hier ist genau das drin, was man sich allgemein unter Oper vorstellt: Großes Orchester, große Besetzung, große Gefühle. Das geht manchmal nicht ohne starke Kooperationspartner. Auch Produktionen, die in den unterschiedlichsten Konstellationen realisiert wurden, beweisen nachhaltig, dass regionale Wirksamkeit und internationale Ausstrahlung sehr eng miteinander verzahnt sein können.

Wer in die Oper geht, begibt sich immer auf eine Reise in die eigene Gefühlswelt. Das kann eine herausfordernde Survival-Tour sein, der bildende Städtrip oder auch die amüsante Vergnügungsreise. Dass die leichte Muse an der Oper Wuppertal immer mit im Angebot war, auch wenn es von Pontevedro bis zum Planeten Transsexual zu ganz unterschiedlichen Reisezielen ging, daran erinnert die Kategorie ›Unterhaltung‹, die von Musical bis Operette einen bunten Strauß bündelt.



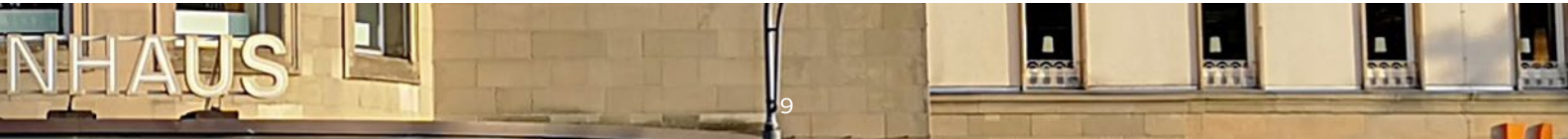
Ein besonderes Schlaglicht hat die Abteilung ›Zeitgenössisch‹ verdient, denn hier finden sich nicht nur Erstaufführungen lebender Komponisten wie Salvatore Sciarrino, der dem Haus lange verbunden ist, sondern es werden noch einmal konzeptionelle Zusammenhänge deutlich, die in einer einzelnen Saison gar nicht ablesbar waren. Die immer wiederkehrende Beschäftigung mit dem Aufeinandertreffen von Alter und Neuer Musik, die mit dem Dreiklang aus ›Aschmond/The Fairy Queen‹, ›Surrogate Cities/Götterdämmerung‹ und ›Play*Europas 1&2‹ ihren Niederschlag fand, kann durchaus als programmatisches pars pro toto der sieben Jahre gesehen und gelesen werden. Mit dem Blick auf das Heute und die Stadtgesellschaft stets das **MUSIKTHEATER VON MORGEN** suchen und daher mit offenen Augen und wildem Herzen auf der Suche sein, das war von 2016 bis 2023 immer wieder musikalisch identitätsstiftend für das Haus und sein Ensemble.

Daher ist der Übergang aus dem zeitgenössischen Kapitel in die folgenden ›Projekte‹ fließend, auch wenn das Festival ›Sound of the City‹ mit all seinen Teilen hier den größten Raum einnimmt. Die Entdeckung neuer Spielorte und die Begegnung mit anderen Akteur_innen der Stadt war Antriebsfeder, sei es im realen Raum wie bei ›Julius Caesar in den Werkstätten

oder im digitalen Bereich wie bei ›Liberazione‹ oder auch mit der eigenen ›Share your opera‹ App. Weitere Überlagerungen sind bei den ›Projekten‹ und dem edukativen Bereich zu erkennen, dem ein besonderes Augenmerk galt. **PARTIZIPATION** und Vermittlung waren Schwerpunkte, mit dem Ziel, ›Oper von Anfang an‹ anzubieten, an die wir erinnern möchten. Nicht zuletzt, weil Inszenierungen wie ›Das Labyrinth‹ dafür gesorgt haben, dass viele Wuppertaler_innen einmal als Akteur_innen von der Bühne aus in der Zuschauerraum blicken durften. Wir blicken jetzt gemeinsam zurück auf sieben Jahre Bühnengeschehen, dazu versammeln sich Fotos und Gedanken vieler Weggefährten_innen fast wie im Poesiealbum oder Freundebuch und wir sind uns bewusst, dass alle, die das Buch durchblättern und darin stöbern, sicherlich eigene **GEDANKENSOUVENIRS** hinzufügen werden. Viele Solist_innen großer und kleiner Partien tauchen noch einmal namentlich auf, die Rollen des Opernchores der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal als die beiden großen Kollektive, ohne die der Traum eines Opernabends unmöglich ist, sollen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gewürdigt werden.

Behaltet uns alle in guter Erinnerung und der Oper Wuppertal die Treue!

Das Team der Oper Wuppertal



HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

von Jacques Offenbach



Es war damals noch eine wirklich neue Idee – und ich fand sie zunächst gar nicht gut: vier Regisseure inszenieren ein Stück. Und ausgerechnet ›Hoffmanns Erzählungen‹, das ohnehin viel zu oft in langatmige Einzelteile zerfällt! Aber was für eine Sternstunde, war dieser Abend! Beginnend mit dem für ein schon totgeglaubtes Haus unfassbaren Luxus der spektakulären Regienamen und der nicht weniger fulminanten Besetzung und endend mit einem in Wuppertal lange so nicht mehr gehörten Applaus. Dazwischen ein überwältigender Theaterabend, in dem mit gänzlich unterschiedlichen Handschriften so packend gespielt wurde, dass man sich an der Opulenz der Erzählweisen begeistern, größtes intellektuelles Vergnügen haben und gleichzeitig eine geschlossene Geschichte erleben konnte. Dem Versprechen des Beginns folgten zahlreiche lohnende Überraschungen!

Bernhard Helmich
Intendant Theater Bonn
Mitinitiator Opernforum

Meine Lieblingsaufführung an der Oper Wuppertal in den letzten sieben Jahren war ›Hoffmanns Erzählungen‹, weil vier verschiedene Regisseure eine wunderbare Einheit schaffen konnten.

Dr. Jörg Mittelsten Scheid

GROSSE OPER

»Das neue
Sängerensemble überzeugt.«
(Deutschlandradio Kultur)

Premiere 18. September 2016, WA 28. April 2018

ML Johannes Pell

R Charles Edwards, Nigel Lowery,
Christopher Alden, Inga Levant

B Charles Edwards, Nigel Lowery, Petra Korink
K Nigel Lowery, Doey Lüthi, Petra Korink

Mit Sara Hershkowitz, Mickael Spadaccini, Catriona Morison,
Lucia Lucas, Kerstin Brix, Sangmin Jeon, Sebastian Campione,
Simon Stricker, Mark Bowman-Hester u. a.

»Eine unglaublich schlüssige und
hochpolitische Neudeutung.«
(Stefan Keim/WDR)

Premiere 7. März 2017
Neueinstudierung 8. Januar 2023
ML Johannes Pell, Patrick Hahn (NE)
R Timofej Kuljabin
B Oleg Golovko
K Galya Solodovnikova

Mit Sangmin Jeon, Pavel Yankovsky / Marco-Buhrmester /
Vittorio Vitelli, Ruslana Koval / Ralitsa Ralinova u. a.

RIGOLETTO

von Giuseppe Verdi

Rigoletto war meine erste Regiearbeit im europäischen Ausland, das Opernhaus Wuppertal die erste europäische Produktionsstätte, die ich von Innen kennengelernt habe. Natürlich war ich aufgeregt und unsicher, aber diese Begegnung war sehr glücklich für mich. Ich lernte ein Theater kennen, wo Menschen nicht nur professionell und motiviert, sondern auch sehr freundlich und offen für eine Zusammenarbeit waren. Freundlichkeit und Offenheit fand man in den Werkstätten sowie in der Intendantzstage, in den Proberäumen sowie im Orchestergraben.

Sie haben unsere Arbeit begleitet, und am Ende hatte ich nicht nur eine Premiere, die ich bis jetzt für sehr gelungen halte, sondern auch viele Freunde. Das war die erste Spielzeit von Berthold Schneider in Wuppertal, und diese Atmosphäre von Kreativität, Mut und Offenheit hat seine Intendantz in den nächsten Jahren begleitet – bei unseren nächsten Begegnungen fand ich sie wieder und unverändert. Die Oper von Wuppertal war all die Jahre ein Haus meiner Freunde, und das ist ein gutes Gefühl.

Timofej Kuljabin
Regisseur ›Rigoletto‹, ›Oedipus Rex‹



Premiere 3. März 2018

ML Johannes Pell

R Inga Levant

B Jan Freese, Petra Korink

K Petra Korink

Mit Ralitsa Ralinova, Sangmin Jeon,
Catriona Morison, Simon Stricker,
Sebastian Campione,
Christian Sturm u. a.

JULIETTA

von Bohuslav Martinů



Als Opernabonnetin genieße ich die Wuppertaler Oper seit vielen, vielen Jahren. Gefreut hat es mich, dass vor sieben Jahren mit der neuen Intendanz von Berthold Schneider wieder ein festes Gesangsensemble aufgebaut wurde und ich meine Lieblingssänger_innen in den verschiedensten Inszenierungen erleben durfte.

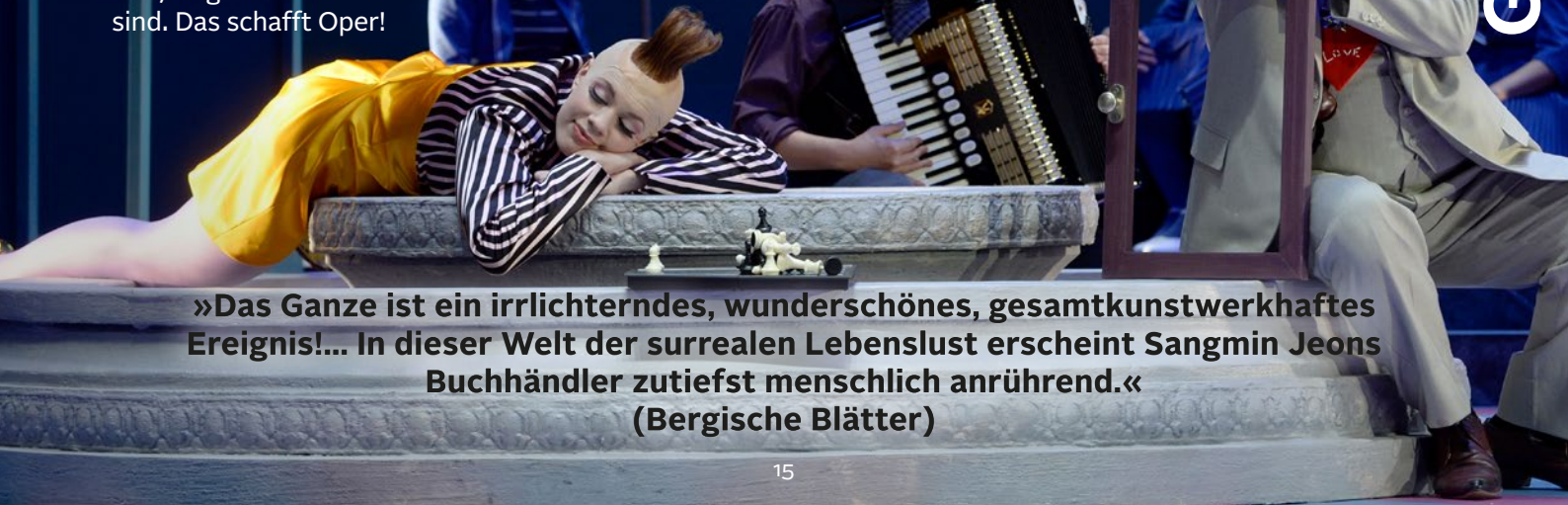
Und dann kam das absolute Opernhighlight für mich: die Anfrage von Berthold Schneider und Thomas Braus, ob ich in meiner Figur als »Dörte aus Heckinghausen« eine Einführung in Opern- und Schauspielpremieren geben könnte.



So entstand 2018 ›Dörtes Bühnenschau‹ im Kronleuchterfoyer, wo ich bei einem Tässken Kaffee in mein Wohnzimmer einladen durfte. So kamen auch viele Gäste der Wuppertaler Bühnen auf einen Plausch zu mir. Unvergessen die Gesangsstunde mit Iris Marie Sojer und der Besuch von Johannes Pell, der uns am Flügel auf wunderbare Weise die anspruchsvolle Komposition der Oper ›Julietta‹ von Bohuslav Martinů nahe brachte. Diese Oper war eine meiner großen Entdeckungen! Ich durfte hinter die Kulissen gucken, bei den Endproben dabei sein und habe mir die Aufführung gleich dreimal angeschaut. So konnte ich tief in die Musik und Inhalte eintauchen und mich mit den fantastischen Sänger_innen Ralitsa Ralinova und Sangmin Jeon in eine surreale Traumwelt begeben, in der Realität und Illusion, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht mehr zu trennen sind. Das schafft Oper!

So erlebte ich Spielzeiten, in denen der Wechsel zwischen Schwere und Leichtigkeit, zwischen Operndrama und Operette die Welt unserer Erfahrungen spiegelt und mich in ihren Bann zog. Für diese Erlebniswelt, die mich von Luisa Millers Tragik bis in das Land des Lächelns schickte, bin ich sehr dankbar!

Dörte Bald
bekannt als
›Dörte aus Heckinghausen‹



**»Das Ganze ist ein irrlichterndes, wunderschönes, gesamt-kunstwerkhaftes Ereignis!... In dieser Welt der surrealen Lebenslust erscheint Sangmin Jeons Buchhändler zutiefst menschlich anrührend.«
(Bergische Blätter)**



**»Solisten, Orchester, Chöre und
Statisterie leisten Großartiges.«
(Das Opernmagazin)**

Premiere 16. Juni 2019

ML Johannes Pell
R/B Immo Karaman
K/C Fabian Posca

Mit Jason Wickson, Susanne Serfling,
Simon Stricker, Ariana Lucas,
Anne Martha Schuitemaker, Iris
Marie Sojer, Sangmin Jeon,
Mark Bowman-Hester u. a.

DIE TOTE STADT

von Erich Wolfgang Korngold

Mit Berthold Schneider wurde 2016 das Experiment des Stagione-Theaters am Wuppertaler Opernhaus mit Erfolg beendet! Mit einem neuen Sängersensemble kamen erfolgreiche und wundervolle Stimmen ans Haus, die bis heute Publikumsliebhaber geblieben sind. Sie glänzten in Werken wie ›Die Hochzeit des Figaro‹, Prokofjews ›Die Liebe zu den drei Orangen‹, Korngolds ›Die tote Stadt‹ und der lustigsten aller Zauberflöten, um nur einige zu nennen. ›Die Zauberflöte‹ vermochte jedoch nicht nur mit ihren Sängern zu überzeugen, besaß sie doch ungemein viel Lokalcolorit und erfreute die heimischen Zuhörer mit ihrer Inszenierung. Wo sonst könnte die Schlange schon von einer Schwebbahn dargestellt werden?! Doch wurde das Publikum in den letzten sieben Jahren nicht nur mit konventioneller Musik verwöhnt, sondern auch reichlich mit modernen Produktionen optisch wie akustisch herausgefordert.

Den Bildungsauftrag einer Kultureinrichtung hat Berthold Schneider als Intendant wirklich ernst genommen. Auch wenn Werke von Komponisten wie Salvatore Sciarrino oder Luigi Nono heute noch keine Publikumsmagneten sind, versprachen sie spannende Abende. Nonos ›Intolleranza‹ beeindruckte – obgleich 60 Jahre alt – durch bestechende und zugleich erschreckende Aktualität! Mit ›Sound of the City‹ erhielt die Oper saisonübergreifend einen roten Faden, der stets ein Überraschungspaket bereithielt und in die Stadt hineinschnupperte. Wuppertal konnte in diesen letzten sieben Jahren viel Spannendes erleben: die Klänge reichten vom Barock bis Heute, vom Musical über Operette bis zur Oper! Danke dafür, Berthold Schneider!

Orchestervorstand
Sinfonieorchester Wuppertal

GROSSE OPER





Wenn ich die letzten Jahre Revue passieren lasse, schätze ich mich sehr glücklich, nach über 50 Jahren Bühnenerfahrung, dass meine erstes (Heidelberg) und letztes (Wuppertal) Engagement an deutschen Theatern jeweils von einem so grandiosen Ensemblegeist geprägt war. Ich liebe es, mit engagierten und begeisternden Sänger_innen zu arbeiten und zu agieren. Ich bin stolz auf das, was wir in den letzten sieben Jahre hier in Wuppertal geschafft haben. Ich freue mich jetzt zu sehen, wie meine Kolleg_innen während der kommenden Jahre wachsen und sich entfalten werden und hoffe deren Bahnen, wenn auch nur als Zuschauer, begleiten zu können. Danke Wuppertal für einen fulminanten Abschluss meines Bühnengeschehens. Ich hab »mein Herz in Heidelberg verloren« aber in Wuppertal wieder gefunden. Danke!

Mark Bowman-Hester
Ensemblemitglied, Tenor

CARMEN

von Georges Bizet



GROSSE OPER

**»Diese Inszenierung
ist ein großer Wurf!«
(Deutschlandfunk Kultur)**

Premiere 30. Juni 2018

ML Julia Jones
R Candice Edmunds
B/K Luis Carvalho

Mit Joachim Bäckström, Dmitr Lavrov, Timothy Connor, Mark Bowman-Hester, Simon Stricker, Sebastian Campione, Ieva Prudnikovaite, Bryony Dwyer, Ralitsa Ralinova, Joyce Tripiciano u. a.



»Fest der Stimmen mit
beeindruckenden Videoprojektionen.«
(Online Musik Magazin)

»Il faut nous séparer«
Mein Sangesweg führte mich
2018 ins Tal - in die Stadt
der Wupper, die für mich
bis dahin ein weißes Blatt
Papier war. Neben meiner
Wohnung, der Nordbahn-
trasse und Mangi Mangi lag
nun mein Lebensmittelpunkt
im Barmer Opernhaus, sozial
eingebettet in ein wunder-
bares Ensemble. Meine erste
Spielzeit 2018/19 war ge-
spickt mit schönen Stücken;

»Luisa Miller«, »Figaro«, »Carmen«, »Die Tote
Stadt« – doch dann ging eine Achterbahn-
fahrt los!

Gerade hatte Eliza Doolittle ihrem geliebten Higgins
(Thomas Braus) versöhnlich eine Praline hingestreckt
(»Ick hab mir auch die Hände jewaschen bevor ick
herjekommen bin!«) – schon legte die Pandemie alle
weiteren Vorstellungen lahm. Bis heute schmerzt
mein Herz darüber.

Noch in den Wehen der Pandemie wird unsere Unter-
bühne mit 2 Millionen Litern Wasser überflutet – man
fragte sich, wann die Heuschreckenplage beginnt.
Aber: »Es gibt ein Wiedersehen im Theater!«, wie es
in »Tote Stadt« heißt und so kam es:

Als Herrscherin im Gruselkabinett der deutschen
Erstaufführung von »Il canto s'attrista, perché?«,

WERTHER

von Jules Massenet

Videodrehs in voller Barockmontur in der Barmer Innenstadt für die ›Zauberflöte‹, spaßige Bühnenhysterie beim Auftritt von Simons Generalmajor in ›Die Piraten von Penzance‹, und Hundehaufen-Hutanproben für den ›kleinen Maulwurf‹.

Das Künstlerleben nimmt wieder Fahrt auf! Bis zuletzt im Herbst 2022 für mich die Chance kam, die Charlotte im ›Werther‹ zu singen - musikalisch ein Höhepunkt meiner Wuppertaler Zeit. Nicht zuletzt wegen meines wunderbaren Kollegen Sangmin Jeon als Werther.

Was für turbulente Jahre liegen hinter uns – alles war dabei. Ohne das Ensemble, meine musikalische Familie, wäre vieles schwerer zu tragen gewesen.

Wir sind zusammengewachsen, und ich bedanke mich an erster Stelle bei ihnen.

Dank gilt auch allen Abteilungen, sowie Berthold Schneider und Julia Jones für mein erstes Festengagement. Und natürlich: dem begeisterungsfähigen und treuen Wuppertaler Publikum! Wie schön, mit unserem ›Figaro‹ am 22. April meinen Abschied von Wuppertal zu besingen:

»Ah, tutti contenti
saremo così.
Questo giorno di tormenti,
di capricci, e di follia,
in contenti e in allegria
solo amor può terminar.«

Iris Marie Sojer
Ensemblemitglied, Mezzosopran

Konzertante Premiere 8. September 2018
(Historische Stadthalle)
Neueinstudierung 2. Oktober 2022
(Opernhaus)

ML John Nelson, Johannes Witt (NE)
Szenische Konzeption Karin Kotzbauer-Bode
V Momme Hinrichs, fettFilm

Mit Sangmin Jeon, Simon Stricker,
Sebastian Campione, Mark Bowman-Hester,
Catriona Morison / Iris Marie Sojer,
Ralitsa Ralinova u. a.



Das Opernprogramm der vergangenen Spielzeiten war für mich voller spannender, bekannter und (mir) unbekannter Werke. Ich habe jede Opernproduktion gesehen. Besonders im Gedächtnis bleiben wird mir immer die Aufführung von Jonathan Doves ›Das Labyrinth‹ mit über 200 Mitwirkenden aus der Stadtgesellschaft. Aber auch bestimmte Inszenierungen haben sich mir eingeprägt – unter anderem eine ›La Bohème‹, deren Bühnen- und Kostümbild nur aus

LA BOHÈME

von Giacomo Puccini

Papier und Pappkarton bestand. Die Inszenierung hat mich daran erinnert, dass Kunst oft darin besteht, aus ganz wenig eine eigene Welt zu erschaffen. Danke für die vielseitigen Musiktheatererlebnisse!

Dr. Daniel Siekhaus
Geschäftsführung

»Das Ensemble der
Wuppertaler Oper
vollbringt eine
Glanzeistung.«
(Rheinische Post)



GROSSE OPER

Premiere 2. November 2019

ML Julia Jones
R/B Immo Karaman
K/C Fabian Posca

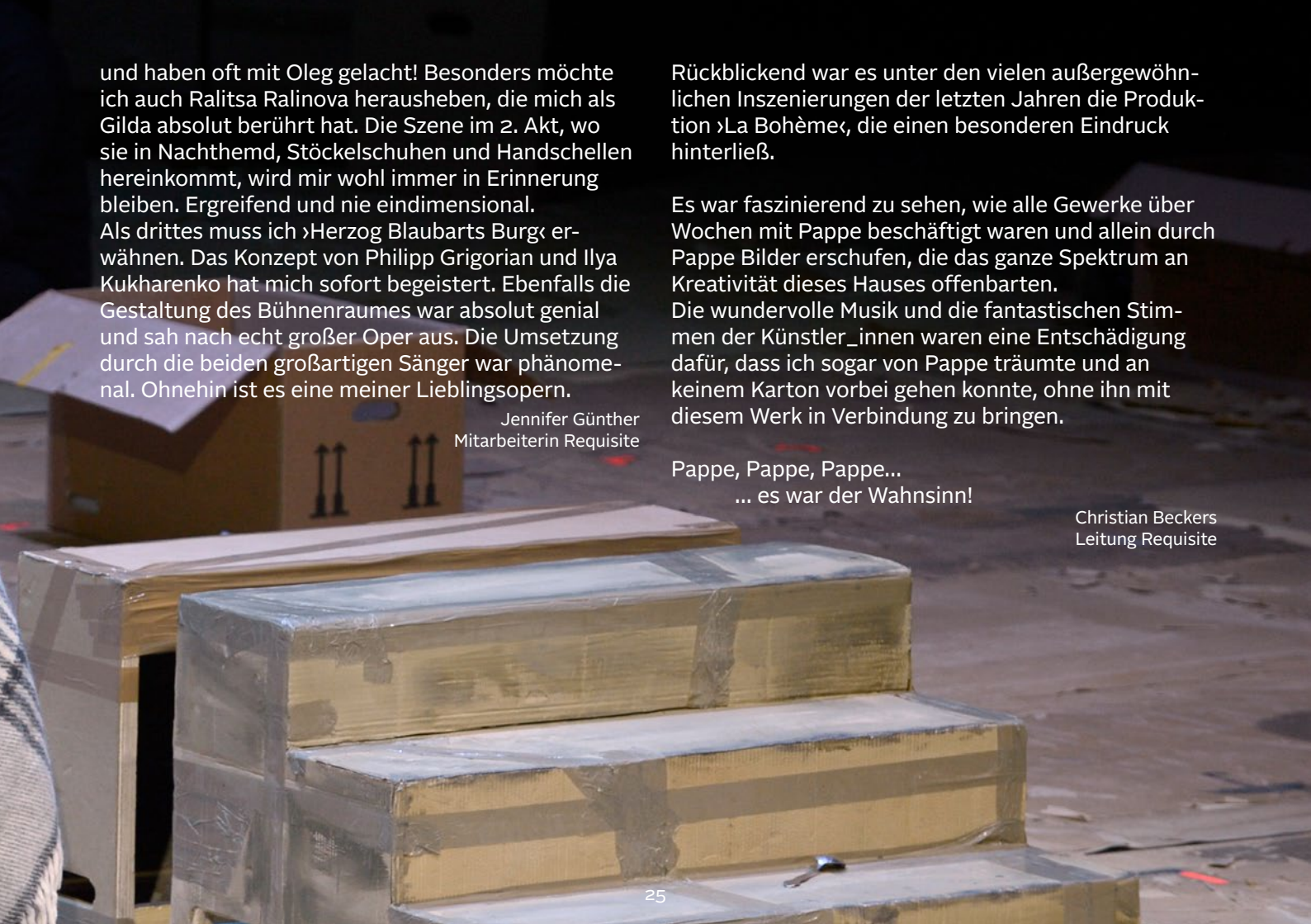
Mit Li Keng, Ralitsa Ralinova, Sangmin Jeon,
Aleš Jeniš, Simon Stricker / Deagyun Jeong,
Sebastian Campione, Marcel van Dieren,
Mark Bowman-Hester / Adam Temple-Smith
u. a.

Ich möchte drei Produktionen der letzten sieben Jahre herausheben, ohne eine besondere Reihenfolge. Zuerst kommt mir ›La Bohème‹ immer wieder in den Sinn. Als ich das Konzept von Immo auf der Probebühne zum ersten Mal hörte, musste ich die ganze Zeit zustimmend nicken. Aus beruflicher Hinsicht war es wohl eine riesige Herausforderung an uns, aber auch der größte Spaß! Die beiden gaben uns einige Freiheit bei der Gestaltung der Papprequisiten und nahmen unsere eigenen Ideen dankbar an, was uns jede Menge Freude bei der Anfertigung bot. Ich werde mich immer an den Moment erinnern, als meine Kollegin Vanessa Wiemer-Manns und ich das erste Mal den 2. Akt im Ablauf probten und einfach nur vor Lachen zusammenbrachen! Wir wussten einfach nicht, wo wir anfangen sollten! »Der Besen muss jetzt nach rechts!« – »Okay, mach ich! Machst Du den Weihnachtsbaum?« – »Ja, wenn Du den Bauchladen annimmst.« – »Okay, danach gehe ich nach links für das Auto!« – Und so ging es ca. 25 Minuten! Inmitten von 50 Chorsänger_innen, die ihre Pakete suchen! Abgesehen von diesem später sehr geordneten Chaos war es für mich eine wirklich ergreifende, schöne Inszenierung.

Als zweites denke ich an ›Rigoletto‹. Das Team um Timofej Kuljabin hat hier für mich eine der dichtesten Inszenierungen herausgebracht, die ich jemals gesehen habe. Die professionelle Arbeit mit dem Team war sehr interessant und super organisiert.

Trotz Sprachbarrieren hatten wir viel Spaß





und haben oft mit Oleg gelacht! Besonders möchte ich auch Ralitsa Ralinova herausheben, die mich als Gilda absolut berührt hat. Die Szene im 2. Akt, wo sie in Nachthemd, Stöckelschuhen und Handschellen hereinkommt, wird mir wohl immer in Erinnerung bleiben. Ergreifend und nie eindimensional. Als drittes muss ich ›Herzog Blaubarts Burg‹ erwähnen. Das Konzept von Philipp Grigorian und Ilya Kukharenko hat mich sofort begeistert. Ebenfalls die Gestaltung des Bühnenraumes war absolut genial und sah nach echt großer Oper aus. Die Umsetzung durch die beiden großartigen Sänger war phänomenal. Ohnehin ist es eine meiner Lieblingsoperen.

Jennifer Günther
Mitarbeiterin Requisite

Rückblickend war es unter den vielen außergewöhnlichen Inszenierungen der letzten Jahren die Produktion ›La Bohème‹, die einen besonderen Eindruck hinterließ.

Es war faszinierend zu sehen, wie alle Gewerke über Wochen mit Pappe beschäftigt waren und allein durch Pappe Bilder erschufen, die das ganze Spektrum an Kreativität dieses Hauses offenbarten. Die wundervolle Musik und die fantastischen Stimmen der Künstler_innen waren eine Entschädigung dafür, dass ich sogar von Pappe träumte und an keinem Karton vorbei gehen konnte, ohne ihn mit diesem Werk in Verbindung zu bringen.

Pappe, Pappe, Pappe...
... es war der Wahnsinn!

Christian Beckers
Leitung Requisite



DER BARBIER VON SEVILLA

von Gioachino Rossini

Premiere 31. Oktober 2020

ML Julia Jones

Szenische Einrichtung Inga Levant

B Birgit Becker

K Sarah Prinz

Mit Siyabonga Maqungo, Simon Stricker,
Sebastian Campione, Iris Marie Sojer,
Nicolai Karnolsky, Anne Martha
Schuitemaker u. a.



»Mit dieser mitreißenden Premiere
haarscharf vor der temporären Schließung
aller Theater demonstriert die
Wuppertaler Oper noch einmal,
was uns gerade verloren geht.«
(Wuppertaler Rundschau)

I have done three productions in Wuppertal opera during the Intendanz of Berthold Schneider, and I have mostly superlatives to say when I think about my experiences there. Very efficient and creative technical department, fantastic ensemble of singers, great chorus, and the atmosphere in the theatre was always of people who love what they are doing and proud of doing good artistic work. I am very grateful for being invited to contribute to this special creative time in the Opera.

Inga Levant
Regisseurin ›Hoffmanns Erzählungen‹,
›Julietta‹, ›Der Barbier von Sevilla‹

GROSSE OPER

Vier Jahre hatte ich die Freude, als Intendantin des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch neben und mit Berthold Schneider, Daniel Siekhaus und ihrem Team in der Oper Wuppertal zu arbeiten.

Es war eine Freude, weil hier gegenseitiger Respekt, Unterstützung und Interesse am künstlerischen Austausch zu erleben waren, wie ich es aus meiner Erfahrung an anderen Häusern nicht kannte. Berthold Schneider und ich konnten sofort gemeinsame künstlerische Pläne schmieden – leider konnten durch Corona und das Hochwasser 2021 nicht alle reali-

siert werden. Wir wollten bei ›Intolleranza‹ mit dem ganzen Ensemble des Tanztheaters dabei sein. Wir wollten ein groß angelegtes ›Sacre‹-Projekt gemeinsam präsentieren, als Abendprogramm und morgens für Schulen. Berthold Schneider hatte 2019 schon die bahnbrechende Idee formuliert, alle Schüler_innen in Wuppertal müssten einmal im Leben den tief bewegenden, mitreißenden ›Sacre‹ von Pina Bausch erleben, überzeugt, dass dieses emotionale Erlebnis ihr eigenes Leben verändern könne. Ich war begeistert von seinem Vorschlag und



wir planten zusammen mit Stefan Brinkmann und der Folkwang Universität der Künste Einführungen, ein Symposium und ein Rahmenprogramm. Begleitet werden sollte der Abend vom Sinfonieorchester Wuppertal. Geblieben ist davon, lange verschoben in den Januar 2023, nur ein kleiner Teil: das wunderbare Gastspiel des Ensembles aus Tänzer_innen aus dem Senegal und anderen westafrikanischen Ländern, eine Kooperation mit dem Sadler's Wells in London und der École de Sable/ Germaine Acogny, mit Pinas ›Sacre du printemps‹, das im Januar 2023 noch einmal die unangefochtene Qualität und Zeitlosigkeit dieser Choreographie beweisen konnte.

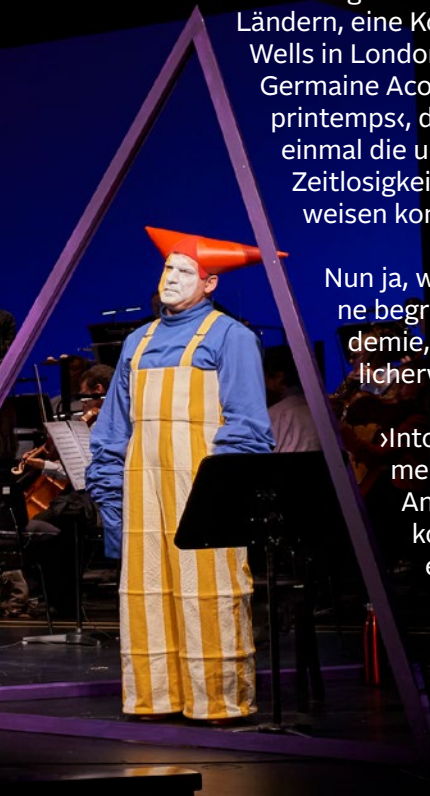
Nun ja, wir alle mussten schöne Pläne begraben angesichts der Pandemie, manche von uns schrecklicherweise nicht nur Projekte.

›Intolleranza‹, in der dann immerhin einer unserer Tänzer, Andrey Berezin, mitwirken konnte, war für mich ein einschneidendes Erlebnis. Luigi Nonos erste Oper, die Form völlig aufgelöst. Ein aufwühlendes Werk gegen Unterdrückung,

Machtmissbrauch und die Verletzung der Menschenwürde. Ursprünglich eine Auftragsarbeit der Biennale, dirigiert von Bruno Maderna im April 1961 am Teatro La Fenice in Venedig.

Meine Lieblingsabteilung in der Oper Wuppertal? Wenn ich denn eine habe – ja, das Kostümwesen, die Schneiderei, die – grob geschätzt – über die Jahre von zwanzig auf fünf Mitarbeiter_innen zusammengespart worden war und unsere Produktionen und Marion Citos wunderbare Kostüme, aber auch Neuproduktionen dennoch immer mit Hingabe betreuten. Überhaupt war das Arbeitsethos dort an der Oper in Wuppertal etwas Besonderes. Es machte Spaß neue und alte Bühnenbilder entstehen zu sehen – der eigene Qualitätsanspruch in unserem und dem Team der Oper war enorm, immer ging es noch ein bisschen besser, konnte man etwas optimieren, im Klang, in der visuellen Umsetzung, es gab kein Sich-zufrieden-Geben. To make a long story short: es hat Spaß gemacht, sich nicht in täglichen Kleinkriegen verlieren zu müssen, respektiert und ja, sogar geliebt zu werden als 3. Sparte, dank einer künstlerischen Atmosphäre, die beispielhaft war. Und diese kreative Atmosphäre hängt immer an den Menschen, die ein Haus leiten, für die künstlerische Arbeit brennen, ihre Mitarbeiter_innen begeistern und motivieren, wie Berthold und Daniel das können. Viel Glück euch beiden!

Bettina Wagner-Bergelt
Intendantin Tanztheater Wuppertal Pina Bausch 2018–2022



Premiere 6. März 2022

ML Patrick Hahn
R Nuran David Calis
B Anne Ehrlich
K Anna Sünkel

Mit Guido Jentjens, Norbert Ernst, Simon Stricker,
Sangmin Jeon, Sebastian Campione,
Mark Bowman-Hester, Timothy Edlin,
Julie Adams, Allison Cook u. a.

Das emotionalste und beglückendste Erlebnis der letzten sieben Jahre hatte ich in der Premiere von *Tannhäuser*. Der durch Corona arg dezimierte Chor hatte Ende des zweiten Akts die heikle Ensemblestelle »mit ihnen sollst Du wallen« zu singen und drängte mit dem Mut der Verzweiflung an die Rampe, um lauter herauszingen zu können und von den Zuschauern gehört zu werden. Ich hatte das Gefühl, um mein Leben zu singen. Als nach getaner Arbeit der Vorhang fiel, lagen wir uns in den Armen. Ein wunderbares Erlebnis, das auch symbolisch dafür stehen kann, wie sich jeder einzelne und die Gemeinschaft gegen Corona gewehrt und durchgebissen hat.

Claus Renzelmann
Mitglied und Koordinator Extrachor



TANNHÄUSER

von Richard Wagner

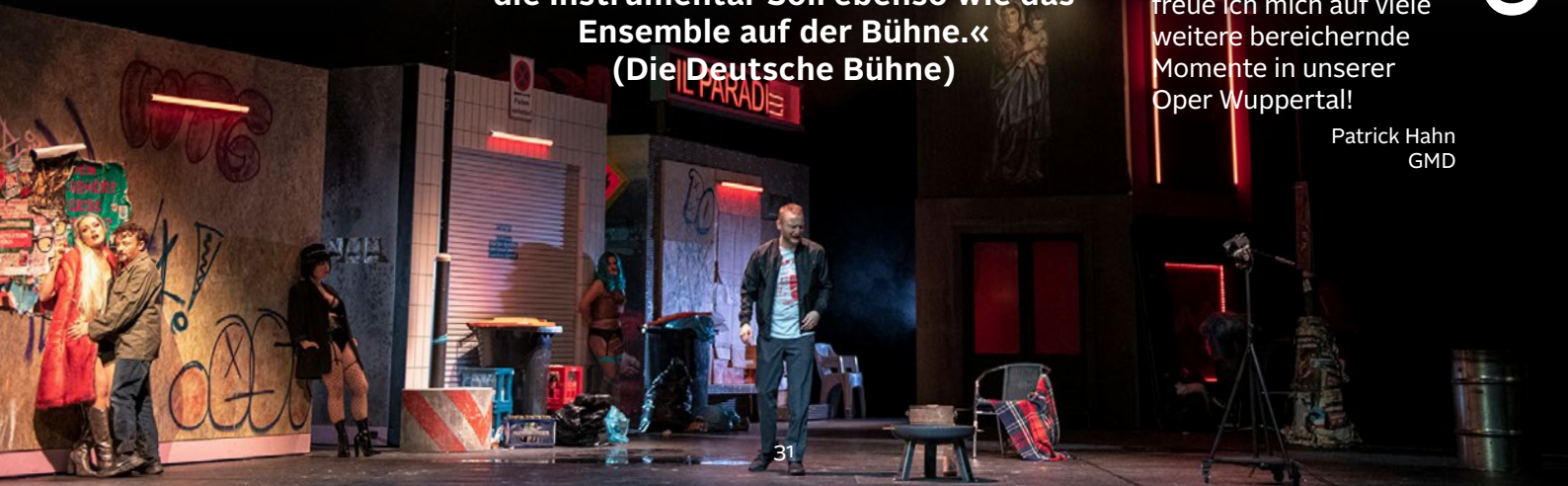
Obwohl meine Zeit an der Wuppertaler Oper erst knapp zwei Spielzeiten umfasst, durfte ich bereits eine Vielzahl an erinnerungswürdigen Momenten in und um die Oper Wuppertal herum erleben. Mein persönliches Highlight war auch meine erste Begegnung als GMD mit dem Wuppertaler Opernpublikum – nämlich bei der Premiere von »Tannhäuser«. Nach zwei coronabedingt missglückten Anläufen dann beim dritten Versuch vor vollem Haus endlich dieses Werk mit unseren fantastischen Solisten, unserem beherzt singenden und agierenden Chor sowie unserem hervorragend aufgelegten Sinfonieorchester aufzuführen – das war einmalig und ich hätte mir keinen schöneren Einstand an der Oper Wuppertal wünschen können!

**»Ein ums andere Mal verzaubert
der gewaltige Orchesterklang und
die Instrumental-Soli ebenso wie das
Ensemble auf der Bühne.«
(Die Deutsche Bühne)**

Die schönen Momenten haben sich dann in den folgenden Produktionen fortgesetzt – auch wenn es immer wieder knifflige Momente gibt, die kreative Lösungen und viel innere Ruhe abverlangen... Doch genau das macht das Leben mit der Oper so spannend, und davon zehren alle Künstler_innen, die diesem einzigartigen Mini-Ökosystem Oper ihre Energie und Passion widmen. Dass wir ein so wunderbares Team vor, auf und hinter der Bühne haben, macht die Arbeit an diesem Haus so besonders. Ich freue mich sehr darüber, für zwei Spielzeiten an der Seite Berthold Schneiders gewirkt haben zu dürfen und möchte mich herzlich für die offene und vertrauensvolle

Zusammenarbeit, das gute Miteinander und die spannenden Produktionen bedanken. Und nun freue ich mich auf viele weitere bereichernde Momente in unserer Oper Wuppertal!

Patrick Hahn
GMD



LA TRAVIATA

von Giuseppe Verdi



**»Eine tolle Aufführung.
Volles Haus, und ganz viele
junge Leute! Musiktheater
für alle, das geht also!«
(deianira)**

Sehr geehrter, lieber Herr Schneider,
wenn ich auf die Zeit Ihrer Intendanz zurückblicke, fällt mir ein Projekt
direkt ein – die konzertante Aufführung von ›La traviata‹ im November
2021. Auch wenn der Umstand nicht glücklich war, das Hochwasser im
Juli 2021 hatte dazu geführt, dass keine Aufführungen in der Oper
stattfinden konnten, so war es für die Historische Stadthalle ganz
besonders, die Oper nach Elberfeld zu ›entführen‹.

Ein Beweis für die Entschlossenheit aber auch
Geschlossenheit der Wuppertaler Kultur!
Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Schneider,
für Ihre weitere berufliche Laufbahn
viel Glück und Erfolg!

Silke Asbeck
Geschäftsführerin
Historische Stadthalle Wuppertal

Premiere 26. Februar 2023
Konzertante Premiere: 25. November 2021
(Historische Stadthalle)
Streamingpremiere 4. Juli 2021

ML Johannes Witt, Julia Jones (Stream)
R/B/K Nigel Lowery

Mit Ralitsa Ralinova, Hyejun Kwon,
Anna-Christine Heymann / Ute Elisabeth Temizel,
Sangmin Jeon, Simon Stricker,
Mark Bowman-Hester, Zhive Kremshovski,
Timothy Edlin, Sebastian Campione u. a.

GROSSE OPER

Premiere 13. September 2020
WA 9. Dezember 2021
WA 26. November 2022

ML George Petrou / Johannes Witt (WA)
R Bernd Mottl
B/K Friedrich Eggert
V Jörn Hartmann

Mit Sebastian Campione, Sangmin Jeon,
Timothy Edlin / Philipp Kranjc,
Adam Temple-Smith, Nina Koufochristou,
Ralitsa Raliova, Palesa Malieloa / Elena Puszt,
Mrs Marie Sojer, Joslyn Rechter, Simon Stricker
Anne Martha Schuitemaker u. a.



**»Insgesamt ein sehr unterhaltsamer, sehenswerter Abend!«
(Das Opernglas)**

My first collaboration with the Oper Wuppertal was in a masterclass on baroque/18th century singing style. I was so happy to be invited by Berthold Schneider to share my experience on 18th century music with eager to learn and very talented young singers of the Opernstudio NRW. The outcome was very inspiring for me since I could admire how fast the young singers were adapting to the new information and developing a new esthetic towards 18th century music. I was particularly moved at the final concert by the result and I am really grateful to the participants and also the theater for offering me the chance to be a part of this wonderful project.

My second visit to the Wuppertal opera was marking my first opera engagement after the outbreak of the pandemic. I was thrilled when Berthold Schneider contacted me for conducting Mozart's ›Magic Flute‹. It was a really challenging time: all shops and restaurants closed, rehearsing with masks, and still with the fear of the unknown which the covid virus had put us all in! However, we were all so happy to get back to work and be able to share our art with even a reduced audience. I had the chance to meet the excellent soloists' ensemble of the theater, work with them and develop our own interpretation of Mozart's masterpiece.

This visit, also marked my first collaboration with the Wuppertal Symphony Orchestra, even in an extremely reduced format consisting of about 15 players!!!! A very unusual number for a Mozart opera! Still we managed to make it to the end, finally even augmenting the group with trumpets and timpani.

George Petrou
Dirigent ›Die Zauberflöte‹

DIE ZAUBERFLÖTE

von Wolfgang Amadeus Mozart



DIE HOCHZEIT DES FIGARO

von Wolfgang Amadeus Mozart

Koproduktion mit der
English National Opera, London

Es fällt mir sehr schwer, ein Opernprojekt während meiner Zeit in Wuppertal als meine Lieblingsproduktion hervorzuheben. Wir haben gemeinsam so viele wunderbare Höhepunkte erlebt. Dennoch sticht für mich die Aufführung von ›Die Hochzeit des Figaro‹ als etwas Besonderes heraus – musikalisch wie szenisch.



Mit dem großartigen Wuppertaler Solistenensemble, dem Orchester, dem Chor. Das war einfach fantastisch. Allerhöchste Qualität!

Julia Jones
ehemalige GMD

**»Dieser Abend ist ein Ereignis, ein Coup, ein Geschenk!«
(Neue Ruhr Zeitung)**

Premiere 14. April 2019
Neueinstudierung 31. März 2023

ML Julia Jones, Patrick Hahn (NE)
R Joe Hill-Gibbins
B Johannes Schütz
K Astrid Klein

Mit Simon Stricker, Anna Princeva / Réka Kristóf,
Ralitsa Ralinova, Sebastian Campione,
Iris Marie Sojer / Catriona Morison,
Joslyn Rechter, Nicolai Karnolsky u. a.



LUISA MILLER

von Giuseppe Verdi

Koproduktion mit der
English National Opera, London

In sieben Jahren habe ich viele schöne Produktionen erlebt.
- ›Luisa Miller‹, ›My fair Lady‹, ›Piraten‹, ›La traviata‹, ...
Ich schwärme vor allem noch von der Produktion ›La Bohème‹.
Mit den wunderbaren Regie-Teams verbinde ich hierbei viele tolle Effekte. Ich werde es nie vergessen.

Hong-Ae Kim
Chorvorstand

Première 8. Dezember 2018

ML Julia Jones
R Barbora Horáková Joly
B Andrew Lieberman
K Eva Maria van Acker

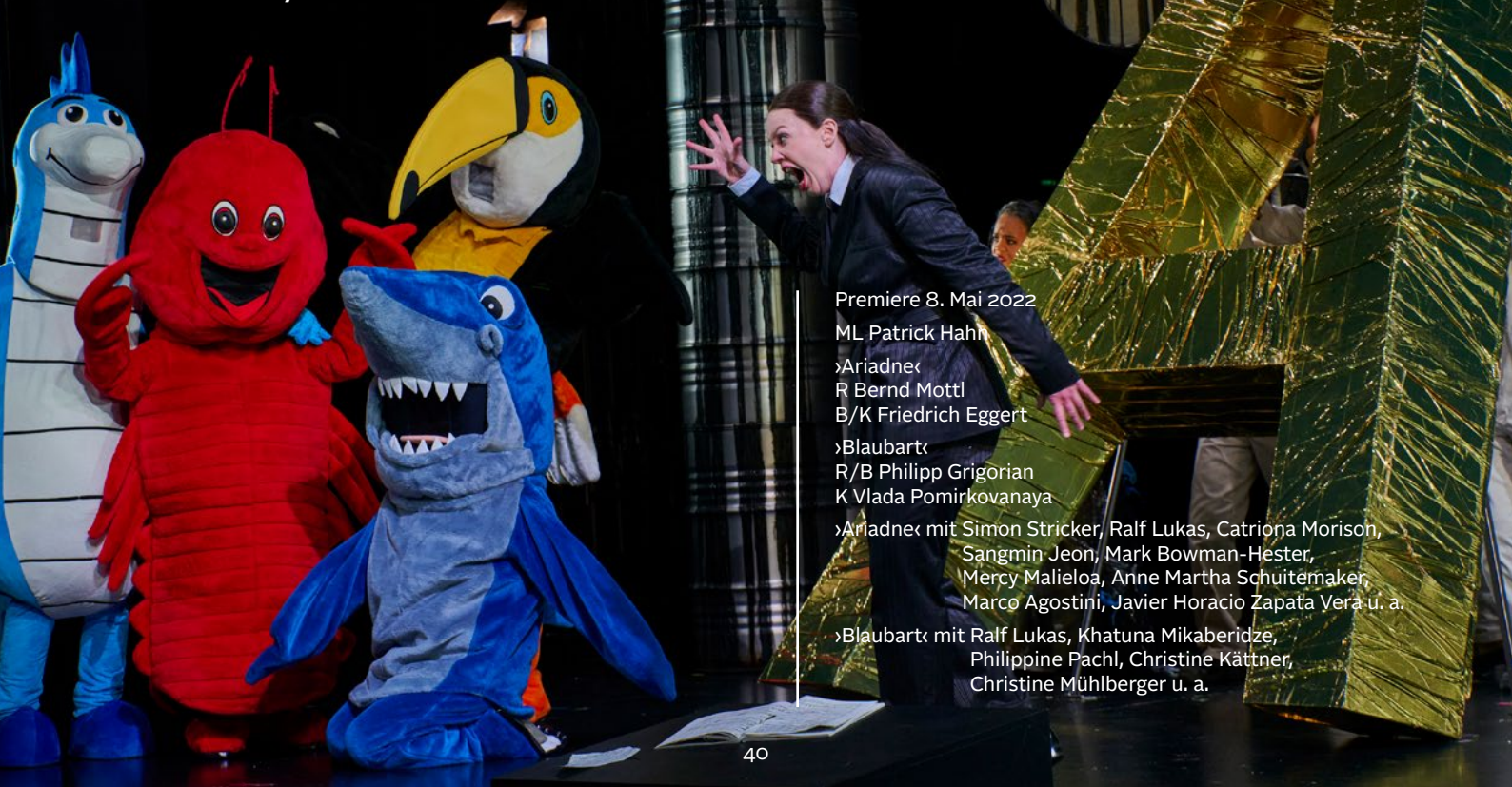
Mit Sebastian Campione, Rodrigo Porras Garulo,
Nana Dzidziguri, Michael Tews,
Anton Keremidtchiev, Izabela Matula, u. a.



»Die Sensation kommt aus dem Graben. Ich kann mich kaum erinnern, in den letzten Jahren ein ähnlich spannendes Verdi-Dirigat erlebt zu haben. Was GMD Julia Jones an Nuancen, Überraschungen und Esprit mit dem Sinfonieorchester Wuppertal zaubert ist meisterhaft und eine Offenbarung. Wie komplex diese Oper bereits die mittlere Phase des Komponisten einläutet, wird einem magisch bewusst. Fazit also: das ebenfalls begeisterte Publikum wollte nicht zu klatschen aufhören. Und eine Reise zu dieser vor allem musikalisch exzeptionellen Produktion ist fast ein Muss.«
(Online Merker)

ARIADNE AUF NAXOS (VORSPIEL) / HERZOG BLAUBARTS BURG

von Richard Strauss / von Béla Bartók



Premiere 8. Mai 2022

ML Patrick Hahn

›Ariadne‹

R Bernd Mottl

B/K Friedrich Eggert

›Blaubart‹

R/B Philipp Grigorian

K Vlada Pomirkovanaya

›Ariadne‹ mit Simon Stricker, Ralf Lukas, Catriona Morison,
Sangmin Jeon, Mark Bowman-Hester,
Mercy Malieloa, Anne Martha Schuitemaker,
Marco Agostini, Javier Horacio Zapata Vera u. a.

›Blaubart‹ mit Ralf Lukas, Khatuna Mikaberidze,
Philippine Pachl, Christine Kättner,
Christine Mühlberger u. a.

Meine Lieblingsaufführung an der Oper Wuppertal in der Intendanz von Berthold Schneider war ›Ariadne auf Naxos‹ im Doppelabend mit ›Herzog Blaubarts Burg‹. Bei ›Ariadne‹ hat mir die hervorragende Sängerbeseztzung gefallen sowie das munter inszenierte Vorspiel. Der Kontrast zum nachfolgenden Blaubart hatte eine unglaubliche Wirkung.

Ich bin ein absoluter Fan des Sängers Sangmin Jeon, der ein toller Tenor ist und jede Produktion bereichert. Darstellerisch ist mir Simon Stricker als Papageno im Gedächtnis geblieben, da er witzig ist und als Darsteller in der ›Zauberflöte‹ in positivster Weise auffällt.

Danke für die gute Zusammenarbeit! Macht's gut!

Raimund Kunze
Orchesterdirektor



»So unterschiedlich beide Stücke sind, so einhellig fällt die Reaktion des Publikums aus; Dauerklatschen, Bravo-Rufe und mehrere Vorhänge für beide Aufführungen.«
(Westdeutsche Zeitung)



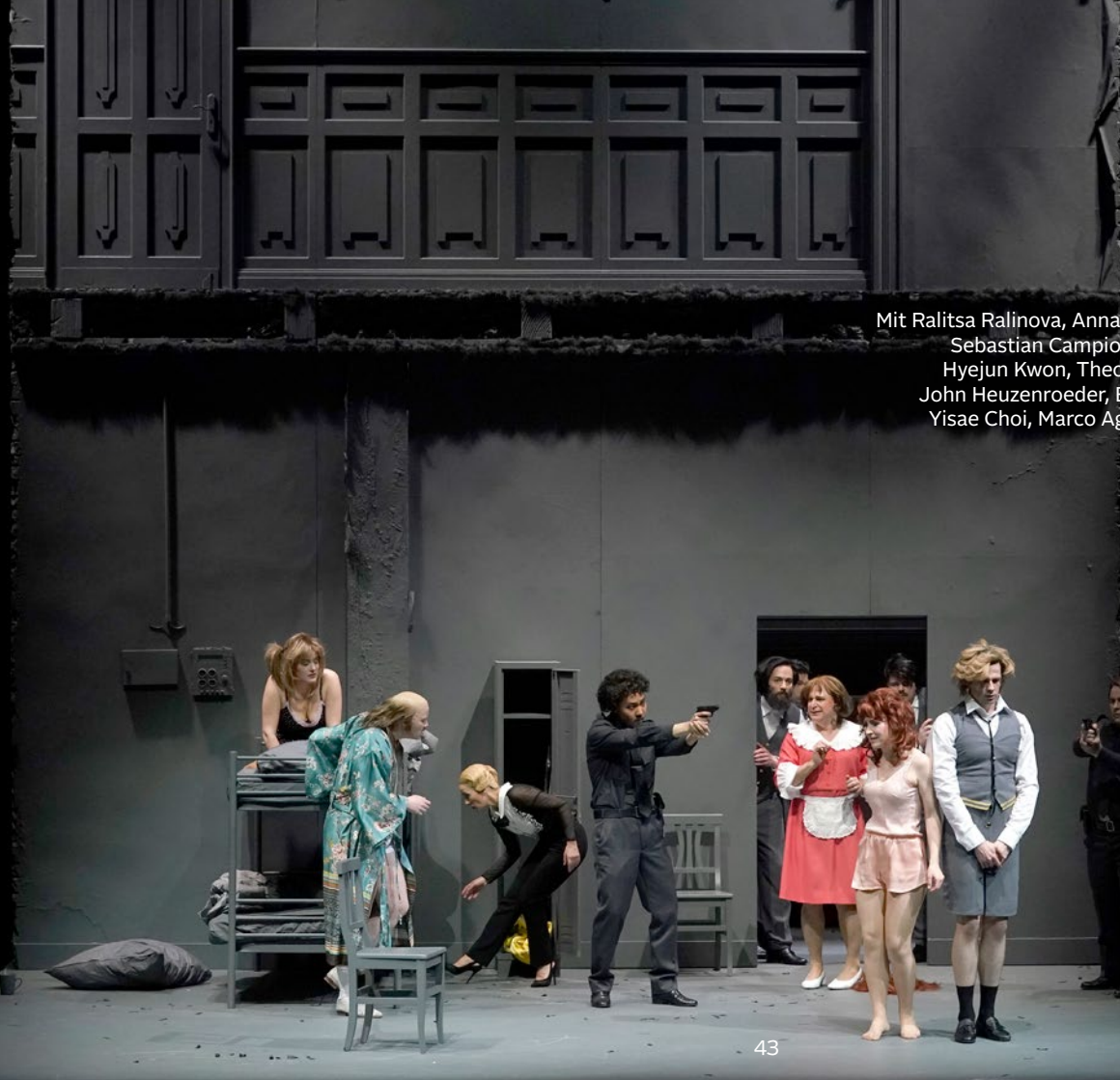
Besonders erfreulich finde ich, dass in dieser Zeit der Intendanz eine Weichenstellung in Richtung nachhaltige Kultur stattgefunden hat und auch ich meinen Beitrag dazu leisten darf. In diesem Zusammenhang hatte ich erkenntnisreiche Begegnungen verschiedener Art. Menschen mit Blick von außen auf unser Theater, sowie Beschäftigte des Theaters, zu denen ich sonst seltener Kontakt habe, haben mein Denken beeinflusst. Nachhaltig wird dieser Einfluss wirken, der jenseits des Bühnengeschehens entstanden ist und doch auch zum Theater dazugehört. Nachhaltig wird dieser Schritt auch auf die Zukunft des Theaters wirken.

Holger Springorum
Leiter Hausverwaltung und AG Nachhaltigkeit

DIE KRÖNUNG DER POPPEA

von Claudio Monteverdi

Musikalische Fassung von Philippe Boesmans



Premiere 30. April 2023

ML Matthew Toogood

R/B Immo Karaman

K/C Fabian Posca

Mit Ralitsa Ralinova, Anna Alàs i Jové, Franko Klisovic,

Sebastian Campione, Johanna Rosa Falkinger,

Hyejun Kwon, Theodore Browne, Tinka Pypker,

John Heuzenroeder, Banu Schult, Simon Stricker,

Yisae Choi, Marco Agostini, Bettina Fritsche u. a.

GROSSE OPER



»Gesungen wird auf allerhöchstem,
beglückendem Niveau«
(Das Opernmagazin)

Es fällt schwer, über sieben Jahre Theatererlebnisse oder Theater-Erleben, oder vielleicht ganz einfach: Theater-Leben in Wuppertal zu schreiben, wenn man weiß, dass damit ebenso ein Abschied verbunden ist. Wollen wir unsere Erinnerungen rückwirkend sortieren? Ein Ranking aufstellen? Eigentlich nicht. Was bedeutet also die Gesamtheit dieses gemeinsam gegangenen Weges? Dankbarkeit, Vertrauen, Verbundenheit. Das sind die Begriffe oder vielmehr Gefühle, die uns als erstes in den Sinn kommen, lange bevor wir über unsere einzelnen Produktionen nachdenken. Was am meisten wog, war vor allem die stetige beglückende Wiederbegegnung mit den vielen Menschen, von denen wir uns uneingeschränkt unterstützt gefühlt haben und die uns immer mit Herzlichkeit begegnet sind. Davon gab es sehr viele. Wir fühlten uns zusammengewachsen. Auf der Bühne, hinter den Kulissen, in den Werkstätten. Theaterarbeit – das heißt auch aus unserem Verständnis, Dinge zu wagen und zu riskieren. Bedingt durch knappe Ressourcen und finanzielle Limits war das an der Oper Wuppertal manchmal durchaus auch eine Bewegung auf sehr dünnem Eis. Aber das Gefühl, sich zu vertrauen, sich gegenseitig aufeinander verlassen zu können, das hat immer wieder kleine wie große Theaterwunder bewirkt. Und dieser gemeinsame Weg, er ist auch letztendlich konzeptionell wie künstlerisch beglückend: Mit fünf Opern-Produktionen (inklusive der dem Hochwasser zum Opfer gefallenen ›Julius Caesar‹ (1724) Premiere im Großen Haus) haben wir

uns in fünf Jahrhunderten Operngeschichte bewegt. Von ›Poppea‹ (1643) über ›La Bohème‹ (1896), ›Die tote Stadt‹ (1920) bis ›AscheMOND‹ (2013/2017). Eine Bandbreite, die für sich spricht und die Leistungsfähigkeit der Oper Wuppertal in diesen sieben Jahren darlegt. Nicht zuletzt mit dem Crossover-Projekt ›Sound of the City: Copyright Heimat‹ waren wir in diesen sieben Spielzeiten sechsmal mit von der Partie. Für dieses Vertrauen in unsere Arbeit und die Lust, sich und andere immer wieder vor neue Herausforderungen zu stellen, sind wir Berthold Schneider von ganzem Herzen dankbar. Es war uns eine Freude, diese Wuppertaler Theater-Ära mitzugestalten. Es war und ist ein beglückendes Kapitel Theater-Leben, das uns mit großer Wärme im Herzen begleiten wird.

Immo Karaman & Fabian Posca
Regie-Team



GROSSE OPER






Neben vielen schönen Erlebnissen rund um das Opernhaus und seinen tollen Ensembles für Schauspiel und Oper während der Intendanz von Berthold Schneider, mit regelmäßig großartigen Leistungen auf der Bühne, ist mir ein Ereignis in besonderer und bleibender Erinnerung geblieben – nämlich die Trauung des Ehepaars Eke-Schneider im Kronleuchterfoyer.

Ich habe mich seinerzeit als Oberbürgermeister sehr über die Anfrage von Berthold Schneider gefreut, ob ich die standesamtliche Trauung von Burcu und ihm übernehmen könne. Es war mir wirklich eine große Freude, die Trauung an diesem besonderen Ort vorzunehmen. Eine wunderbare Atmosphäre, liebe Gäste und ein schönes Paar durfte ich erleben. Noch dazu wurde die Trauung live in die Türkei übertragen. Leider wurde nicht überliefert, ob es eine Simultanübersetzung gab ;-)

Die Ehre zu haben, die beiden zu trauen – und dann in diesem wunderbaren Ambiente – das verbinde ich dauerhaft mit dem Opernhaus unter der Intendanz von Berthold Schneider. Ich wünsche für die Zukunft viel Glück auf allen Wegen.

Andreas Mucke
Oberbürgermeister
der Stadt Wuppertal a.D.

A photograph of two performers on a stage. They are wearing futuristic, glowing costumes with green and yellow accents. The performer on the left is holding the hand of the performer on the right, who is wearing a pink and green headpiece. They are standing in front of a large, ornate archway. The background features classical columns and a statue on the right.


Rückblickend auf die letzten sieben Jahre der Wuppertaler Oper unter der Intendanz von Berthold Schneider fallen mir als erstes die Stichworte ›spannend und herausfordernd‹ ein. Sowohl in Bezug auf die technischen Herausforderungen als auch auf die Möglichkeit, nationale wie auch internationale Kooperationsmöglichkeiten gehabt zu haben. So war zum Beispiel ›Hoffmanns Erzählungen‹ des Komponisten Jacques Offenbach unter der Regie von vier verschiedenen Regisseur_innen herausfordernd, da es galt, die verschiedenen künstlerischen Vorstellungen in einer Produktion miteinander zu vereinbaren. Dank der guten Zusammenarbeit stellten sich meine ursprünglichen Bedenken bezüglich der Machbarkeit eines solchen Projekts

Premiere 17. Februar 2017
Eine Produktion des Saarländischen Staatstheaters

ML Heribert Feckler
R Sebastian Welker
B Stephan Prattes
K Susanne Hubrich
C Amy Share-Kissiov

Mit Andreas Wolfram, Mark Bowman-Hester,
Dustin Smailes, Johanna Spantzel, Eddy Ebeling,
Markus Olzinger, Kerstin Brix, Jana Stelley,
Sebastian Campione, Simon Stricker u. a.

**»Wollt Ihr nochmal
den Time Warp hören?,
heißt es beim tosenden Applaus.
Ja, wollen wir. Sogar zweimal.«
(Wuppertaler Rundschau)**



aber als unnötig heraus. Auch die internationale Zusammenarbeit mit der English National Opera für die Opern ›Luisa Miller‹ des Komponisten Giuseppe Verdi sowie ›Figaro‹ des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart war eine spannende Herausforderung. Zwei technisch komplizierte Produktionen mussten in zwei von der Struktur her sehr unterschiedlichen Häusern gespielt werden können. Sowohl in Wuppertal als auch in London wurde das Ergebnis bejubelt und ich war stolz, Teil dieser Produktionen zu sein. Ein absolutes Gänsehautmoment war für mich die konzertante Aufführung von

›Werther‹ in der Komposition von Jules Massenet in der Stadthalle Wuppertal, da sie die volle Konzentration auf die Musik und den Gesang ermöglichte, ohne mit aufwendigem Bühnen- und Kostümbild von der eigentlichen Klangkunst abzulenken. Die größte technische Herausforderung war für mich allerdings die Umsetzung der Inszenierung ›Rocky Horror Show‹ in der Regie von Sebastian Welker und der Bühne von Stephan Prattes, die ursprünglich für das Staatstheater Saarbrücken konzipiert worden war. Das Saarbrücker Haus ist technisch sehr modern und die Bühnenmaschinerie der Wuppertaler Oper dem gegenüber eher ›minimalistisch‹. Dennoch ist es uns gelungen, mit gemeinsamer Kraft auch diese Inszenierung dem Wuppertaler Publikum zeigen zu können. Die stets ausverkauften Vorstellungen sprachen für sich. Ich werde sicher noch lange an die letzten Jahre zurückdenken.

Mario Engelmann
Technischer Direktor

UNTERHALTUNG

THE ROCKY HORROR SHOW

von Richard O'Brien



MY FAIR LADY

von Frederick Loewe und Alan J. Lerner

Übernahme vom Pfalztheater Kaiserslautern

Berthold Schneider hat der Oper Wuppertal ein künstlerisches Profil verliehen, das mich nachhaltig beeindruckt, berührt und inspiriert hat. Es fällt mir schwer, einzelne Inszenierungen hervorzuheben, ohne das Gefühl zu haben, wichtige Etappen der künstlerischen Reise der Oper Wuppertal zu unterschlagen.

Die Konsequenz in der Konzeption der Spielpläne gilt es ebenso hervorzuheben, wie den Mut zum Experiment, zu diversen Ausdrucksformen und damit zum offenen Diskurs über die Bedeutung des Theaters für Wuppertal.

Die Öffnung für Digitalisierung in der Kunst, der Schritt der Oper hinein in die Stadtgesellschaft, die Initiative für partizipative Projekte, die intensive Ausweitung der Vermittlung von Oper an Menschen aller Altersstufen und aller Nationen und die Begegnung der Oper mit der Wissenschaft sind wesentliche Bausteine der Oper Wuppertal unter der Leitung von Berthold Schneider. Er hat es geschafft, gesellschaftlich relevante Themen auf der Bühne zu spiegeln, ohne dabei zu vergessen, dass es immer um die Schönheit der Musik und des Theaters geht, ohne dabei zu vergessen, dass Musiktheater – bei aller Aktualität – auch unterhält und berührt.

Thomas Braus
Schauspielintendant

**»Wer eine klassische Musical-Inszenierung liebt,
wird hier in Wuppertal
auf seine Kosten kommen.«
(Online Musik Magazin)**



UNTERHALTUNG

Premiere 22. Oktober 2017
WA 1. März 2020

ML Michael Cook
R Cusch Jung

B Christoph Weyers
K Sven Bindseil

C Cusch Jung / Janet Calvert

Mit Nadine Stöneberg / Iris Marie Sojer,
Thomas Braus / Cusch Jung,
Sebastian Campione,

Tom Zahner / Alexis Wagner,
Dagmar Hessenland, Angela H. Fischer
Sangmin Jeon / Mark Bowman-Hester,
Tanja Ball / Banu Schult,
Oliver Picker / Andreas Heichlinger u. a.

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Gesangstexte von Tim Rice, Musik von Andrew Lloyd Webber

Übernahme aus dem Oldenburgischen Staatstheater

Premiere 20. Dezember 2019

WA 24. März 2022

ML Jürgen Grimm

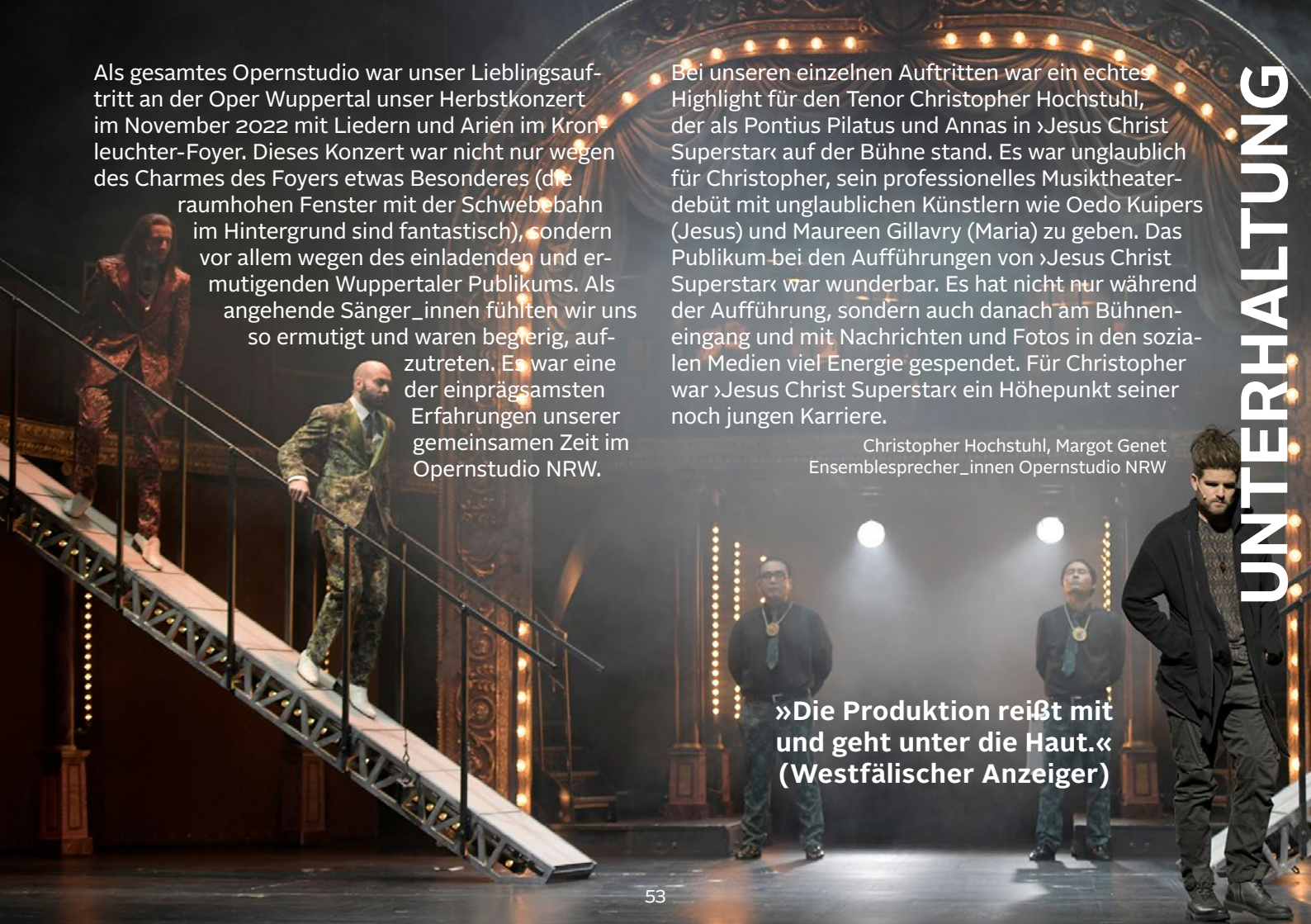
R Erik Petersen

B Sam Madwar

K Verena Polkowski

C Yoko El Edrisi

Mit Oedo Kuipers, Rupert Markthaler,
Maureen Mac Gillavry, Simon Stricker,
Kim David Hammann,
Rainer Zaun / Sebastian Campione,
Christopher Hochstuhl, Mark Bowman-Hester u. a.



Als gesamtes Opernstudio war unser Lieblingsauftritt an der Oper Wuppertal unser Herbstkonzert im November 2022 mit Liedern und Arien im Kronleuchter-Foyer. Dieses Konzert war nicht nur wegen des Charmes des Foyers etwas Besonderes (die raumhohen Fenster mit der Schwebebahn im Hintergrund sind fantastisch), sondern vor allem wegen des einladenden und ermutigenden Wuppertaler Publikums. Als angehende Sänger_innen fühlten wir uns so ermutigt und waren begerig, aufzutreten. Es war eine der einprägsamsten Erfahrungen unserer gemeinsamen Zeit im Opernstudio NRW.

Bei unseren einzelnen Auftritten war ein echtes Highlight für den Tenor Christopher Hochstuhl, der als Pontius Pilatus und Annas in ›Jesus Christ Superstar‹ auf der Bühne stand. Es war unglaublich für Christopher, sein professionelles Musiktheaterdebüt mit unglaublichen Künstlern wie Oedo Kuipers (Jesus) und Maureen Gillavry (Maria) zu geben. Das Publikum bei den Aufführungen von ›Jesus Christ Superstar‹ war wunderbar. Es hat nicht nur während der Aufführung, sondern auch danach am Bühneneingang und mit Nachrichten und Fotos in den sozialen Medien viel Energie gespendet. Für Christopher war ›Jesus Christ Superstar‹ ein Höhepunkt seiner noch jungen Karriere.

Christopher Hochstuhl, Margot Genet
Ensemblesprecher_innen Opernstudio NRW

»Die Produktion reißt mit und geht unter die Haut.«
(Westfälischer Anzeiger)

UNTERHALTUNG



DER LIEBESTRANK

von Gaetano Donizetti

**»Die Besucher erleben eine
farbenfrohe, moderne Überraschung
mit viel Lokalkolorit.«
(Das Opernmagazin)**

Drei Jahre nach meinem letzten Dirigat als Chefdirigent in Wuppertal bekam ich einen Anruf von Berthold Schneider: er sollte die Oper übernehmen und ein komplett neues Ensemble aufbauen und bat mich, dabei mitzuwirken. Wir haben unzählige Vorsingen erlebt und ich bin stolz, zum Aufbau dieses tollen Ensembles, das bis heute stabil geblieben ist, beigetragen zu haben. Diese Ära begann in einer Krisensituation und in den folgenden sieben Jahren musste das Haus schwierigste Zeiten erleben. Ich durfte als Beobachter verfolgen, wie durch innovative Lösungen vom Intendanten bis zum jüngsten Mitarbeiter die Wuppertaler Oper zu neuen Höhepunkten angespornt wurde – mit überregionalem Echo. Die Stadt Wuppertal kann sehr dankbar sein, dass die Oper zu einer neuen Stabilität auf höchstem Niveau geführt wurde.

Hilary Griffiths
ehem. Chefdirigent Oper Wuppertal

Premiere 22. Februar 2020

ML Johannes Pell
R/B Stephan Prattes
K Heike Seidler

Mit Ralitsa Ralinova, Sangmin Jeon,
Simon Stricker, Sebastian Campione,
Wendy Kriksen u. a.



DIE PIRATEN

von Gilbert & Sullivan

Meine Lieblingsaufführung an der Oper Wuppertal in den letzten sieben Jahren war ›Herzog Blaubarts Burg‹, weil es eine hochintelligente Inszenierung in einem fantastischen Bühnenbild war. Wirklich gelacht habe ich in einer Aufführung von ›Die Piraten‹.

Dorothee Schulte
Künstlerische Betriebsdirektorin





Premiere 9. Januar 2022

ML Johannes Witt

R Cusch Jung

B/K Beate Zoff

C Janet Calvert

Mit Sebastian Campione, Oleh Lebedyev,
Sangmin Jeon, Simon Stricker, Yisae Choi,
Ralitsa Ralinova, Joslyn Rechter, Iris Marie Sojer,
Kate Rosha Fitzhowle u. a.

»Dank der großen Spielfreude
des Ensembles gelingt der
Klamauk vortrefflich.«
(O-Ton)

UNTERHALTUNG

DIE PONTEVEDRISCHEN BERGE



Premiere 27. August 2022

ML Patrick Hahn
R Christopher Alden
B Blanca Añon
K Kaye Voyce

Mit Sebastian Campione, Hyejun Kwon,
Simon Stricker, Eleonore Marguerre,
Theodore Browne, Philippine Pacht,
Mark Bowman-Hester, Max van Wyck u. a.

»Grandioser Applaus
für Solisten, Chor, Dirigent,
Regie über 16 Minuten ...«
(Musenblätter)

Sieben Jahre Berthold Schneider in Wuppertal
Berthold Schneider ist der fünfte Intendant, mit dem ich als Gewandmeisterin und Kostümleiterin zusammenarbeite. Wenn alles gut läuft, gibt es recht wenig Kontakt zwischen Intendant und Kostümchefinnen; Besprechungsbedarf gibt es immer dann, wenn es hakt. Herr Schneider und ich hatten wenig miteinander zu tun. Das lag an den vielen wunderbaren Künstler_innen, die Berthold Schneider ans Haus geholt hat. Von der ersten Opernproduktion an hatten wir das Vergnügen mit großartigen Kostümbilder_innen zusammenarbeiten zu dürfen. Die Arbeit mit diesen tollen Künstler_innen hat mich sehr bereichert. Und so hat Berthold Schneider mir oft viel Arbeit beschert, aber noch öfter das beglückende Erlebnis einer wunderbaren Operninszenierung.

Elisabeth von Blumenthal
Leiterin Kostümabteilung Herren

DIE LUSTIGE WITWE

von Franz Lehár

UNTERHALTUNG

Wir lieben
WOPERTAL.

OPER
WUPPERTAL



Vor sieben Jahren waren wir dabei, Sängerinnen und Sänger für ein neues Opernensemble auszuwählen. Als ich in dieser Spielzeit die Premiere von ›La traviata‹ erlebte, bekam ich noch einmal die Bestätigung: wir haben richtig gewählt! Das sind nicht nur ausgezeichnete Sänger_innen, es sind Künstlerpersönlichkeiten, die zusammenpassen, es sind Menschen, die sich gegenseitig schätzen und blitzschnell aufeinander reagieren können. Ich habe immer und immer wieder erlebt, wie dieses Ensemble wahre Wunder auf der Bühne vollbringen kann. Ich will hier nur drei Beispiele nennen, die mir besondere Freude bereitet haben: ›Julietta‹ von Martinů, ›La Liberazione di Ruggiero‹ von Caccini, und ›Werther‹ von Massenet. Bald heißt es Abschied nehmen: Ihr werdet mir fehlen!

Michael Cook
Studienleiter

Meine Lieblings-Vermisste-Produktion von der Oper Wuppertal ist Immo Karamans ›La Bohème‹, weil die so realistisch und auch so fantastisch ist! Diese geniale moderne Inszenierung verwendet das Material Pappe, um die Geschichte von Anfang bis zum Ende zwischen Realität und Fantasie zu führen, aber sie fesselte das Publikum und mich auf eine Weise, dass jeder eine Geschichte verstehen konnte, die unmöglich zu realisieren schien. Leider wurden viele der ausverkauften Vorstellungen aufgrund von COVID-19 und Hochwasser abgesagt. Vielleicht vermisse ich sie deshalb umso mehr...

Sangmin Jeon
Ensemblemitglied, Tenor

Die Vielfalt und doch der Schwerpunkt auf Aktuelles ist mir in der Programmierung wichtig. Dies hat Berthold Schneider zutreffend leidenschaftlich erreicht. Nono ›Intolleranza‹, Mozart ›Nozze de Figaro‹, Wagner ›Tannhäuser‹ oder die ›Schlafende Frau‹ mit dem Tanztheater Pina Bausch waren meine besonderen Highlights in den letzten Jahren. Überraschend echt und verblüffend einfach mit Exzellenz im Stil fand ich ›Figaro‹. Nono (zweimal erlebt) hätte ich gerne nochmal und nochmal und nochmal

gesehen, die Eindrücke sprühten auf so vielen Ebenen. Natürlich bin ich sehr begeistert, dass mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln am Standort Wuppertal die Kooperation so eng verlaufen konnte, mehr als ein Dutzend Studierende haben auf dieser Bühne gespielt und geprobt: ein Geschenk fürs Leben. MERCI!

Florence Millet
Geschäftsführende Direktorin
Standort Wuppertal
Hochschule für Musik und Tanz Köln

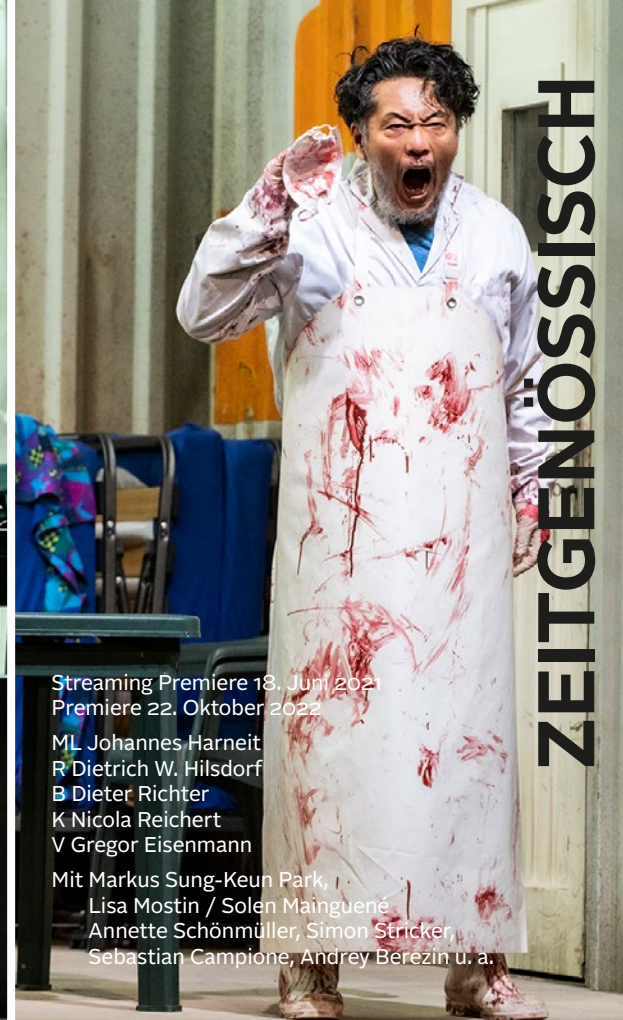
INTOLLERANZA 2022

von Luigi Nono





**»Insbesondere die Chorpasagen erreichen in ihrer Mischung aus schneidender Schärfe und elegisch-lyrischer Sinnlichkeit ein Höchstmaß an Intensität.«
(Opernwelt)**

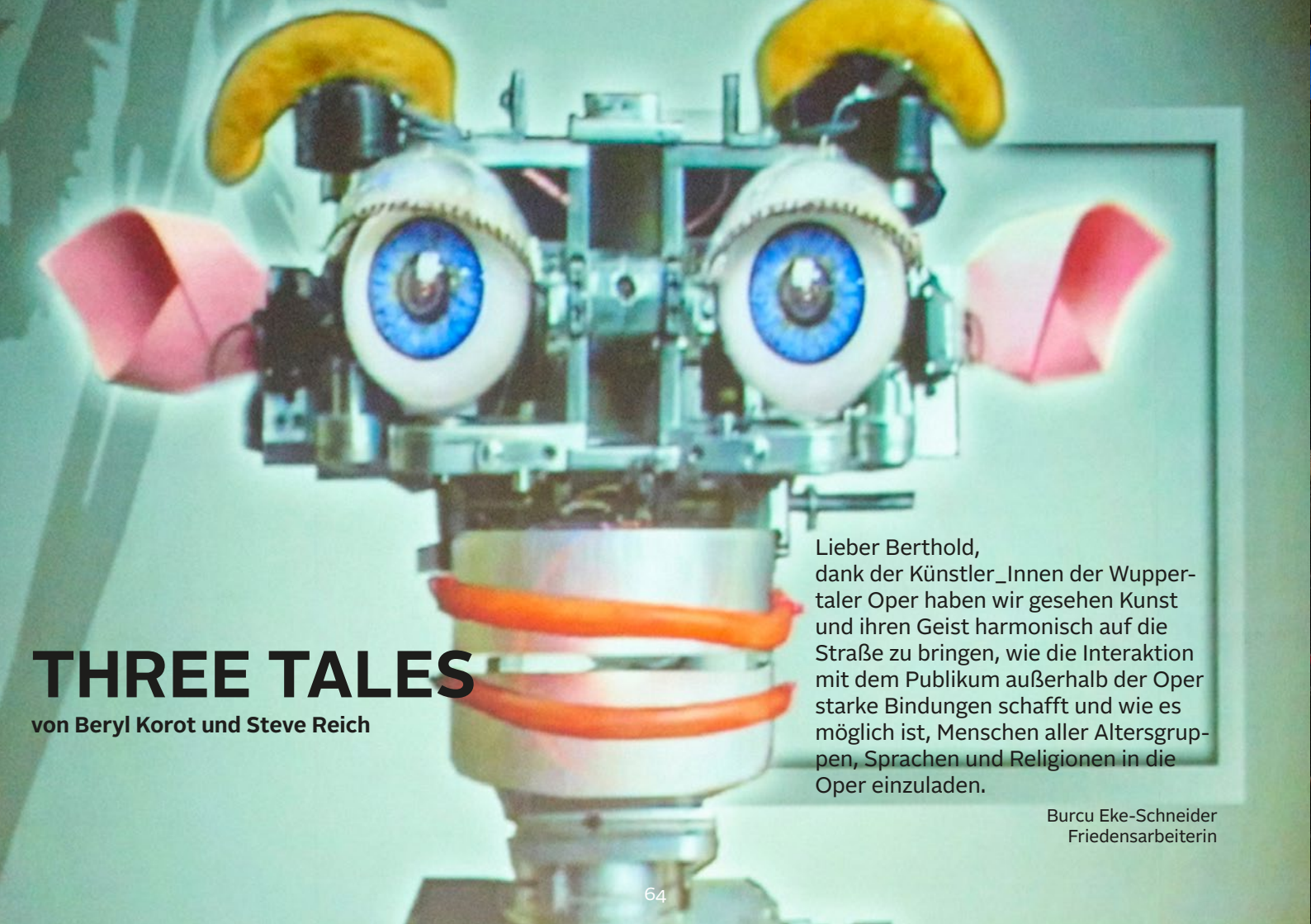


ZEITGENÖSSISCH

Streaming Premiere 18. Juni 2021
Premiere 22. Oktober 2022

ML Johannes Harneit
R Dietrich W. Hilsdorf
B Dieter Richter
K Nicola Reichert
V Gregor Eisenmann

Mit Markus Sung-Keun Park,
Lisa Mostin / Solen Mainguené,
Annette Schön Müller, Simon Stricker,
Sebastian Campione, Andrey Berezin u. a.



THREE TALES

von Beryl Korot und Steve Reich

Lieber Berthold,
dank der Künstler_Innen der Wuppertaler Oper haben wir gesehen Kunst und ihren Geist harmonisch auf die Straße zu bringen, wie die Interaktion mit dem Publikum außerhalb der Oper starke Bindungen schafft und wie es möglich ist, Menschen aller Altersgruppen, Sprachen und Religionen in die Oper einzuladen.

Burcu Eke-Schneider
Friedensarbeiterin

**»Eine Oper aus unserem Jahrhundert, die gesellschaftlich höchst brisante Fragen stellt. Die Wuppertaler Oper hat wieder etwas zu sagen. Unbedingt hingehen!«
(Wuppertaler Rundschau)**

**»Ein Statement, das große Hoffnung macht für die Theaterstadt Wuppertal.«
(Die Deutsche Bühne)**

Premiere 17. September 2016
WA 3. Februar 2018
Neueinstudierung 8. Juni 2023

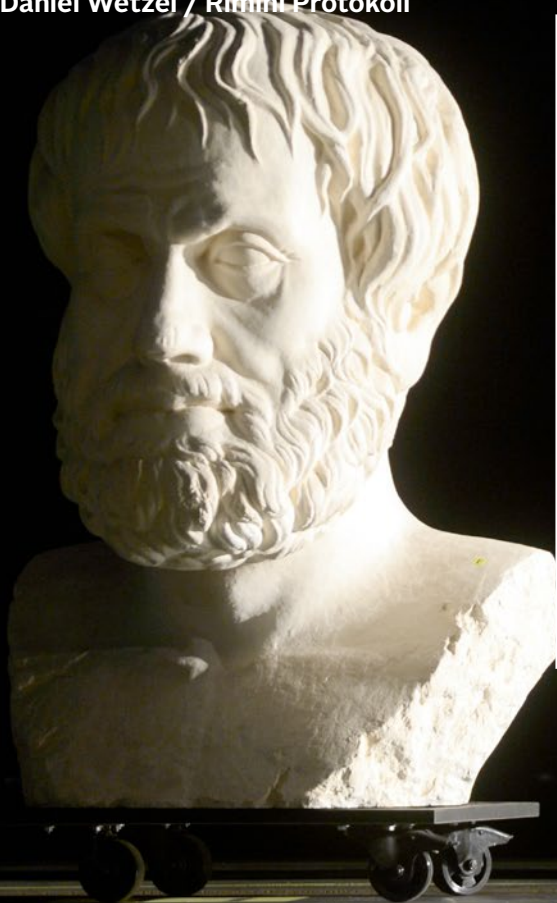
ML Jonathan Stockhammer, Michael Cook (WA,NE)
Szenische Einrichtung Berthold Schneider
Raum Katrin Wittig

Mit Nina Koufochristou, Ralitsa Ralinova,
Andreas Karasiak, Dustin Smailes,
Christian Sturm, Mirjana Burnaz-Kremshovski,
Mark Bowman-Hester

PLAY* EUROPERAS 1&2

von John Cage

*von Daniel Wetzel / Rimini Protokoll



Premiere 2. Februar 2019

ML Johannes Pell

R Daniel Wetzel / Rimini Protokoll

B/K Katrin Wittig

›EUROPERA 1‹

Mit Mark Bowman-Hester,

Sebastian Campione,

Jasmin Etezadzadeh,

Nina Koufochristou,

Sangmin Jeon,

Denis Lakey,

Lucia Lucas,

Ralitsa Ralinova,

Iris Marie Sojer,

Liudmila Slepneva

›EUROPERA 2‹

Mit Ceren Aydın Akkoç, Istanbul

Roman Arndt, St. Petersburg

Silvia De Stefano, Neapel

Anush Hovhannisyan, London

Lucia Lucas, Wuppertal

Aphroditi Patoulidou, Athen

Sebastià Peris, Valencia

Johannes Schwendinger, Wien

Armands Silins, Riga



Der Zufall wollte,
dass das von mir auf
diese Tafel kommt.

Der Wechsel in der Opernintendanz heißt Abschied nehmen und einen Blick zurückwerfen, heißt aber auch Vorfreude auf Neues, noch Unbekanntes. Zurückblickend betrachtet habe ich die Operaufführungen unter der Intendanz von


Berthold Schneider sehr genossen. Eigentlich alle Aufführungen, die ich gesehen habe. Ich habe die Oper erst in den letzten Jahren für mich so richtig entdeckt. Es waren vor allem die Klassiker wie ›Die Zauberflöte‹, ›La traviata‹, ›Rigoletto‹, ›Die Lustige Witwe‹ aber auch neue Werke wie ›Europas‹ oder ›NOperas!: Obsessions‹, die mich begeistert und in ihren Bann gezogen haben. ›Europas‹ von John

Cage ist mir noch sehr präsent. Eigentlich keine Oper, sondern nur Fragmente von Opernarien, begleitet von einer wild wechselnden Videoinstallation. Das war unglaublich intensiv und überwältigend. Von den Klassikern hat mich ›La traviata‹ besonders emotional berührt. Dafür hat vor allem Ralitsa Ralinova in der Rolle der Violetta gesorgt. Ganz großes Kino. Wenn ich einmal hinter die Kulissen schauen dürfte, würde ich gerne in die Kostümschneiderei gehen. Ich bin fast immer total begeistert von den unglaublich schönen Kleidern und Mänteln und frage mich oft, wieso wir so etwas nicht auf der Straße tragen. Ich sage ganz großen Dank an Berthold Schneider, an die tollen Sänger_innen, die Bühnenbildner_innen und Kostümschneider_innen, die Maske und natürlich an das Sinfonieorchester. Sie alle zusammen machen die Oper zu einem Erlebnis. Vielen Dank!

Karin van der Most
Aufsichtsratsvorsitzende

»Denn die 18 Sänger, die ihre Arien inmitten klanglicher Tumulte bombensicher vortragen, leisten gerade im Team Übertreffendes. Nicht nur Lucia Lucas, die mit ihrer einzigartigen Baritonstimme als Don Giovanni und Wotan für einen besonders exotischen Akzent sorgt. Nicht minder engagiert setzt sich das von Johannes Pell geleitete Wuppertaler Sinfonieorchester für das komplexe Werk ein.«

(O-Ton)



Uraufführung: 4. Februar 2021
(Stadttheater Klagenfurt)
Deutsche Erstaufführung: 23. Oktober 2021
(Erholungshaus Leverkusen)

ML Johannes Witt
R/B/K Nigel Lowery
V Thilo-David Heins

Mit Nina Koufchristou, Iris Marie Sojer,
Simon Stricker, Tobias Hechler,
Timothy Edlin, Marco Agostini,
Katharina Greiß, Ja-Young Park,
Javier Horacio Zapata Vera u. a.

IL CANTO S'ATTRISTA, PERCHÉ?

von Salvatore Sciarrino, Auftragswerk

Koproduktion Stadttheater Klagenfurt / Oper Wuppertal

Nach dem Hochwasser im Sommer 2021 war das Opernhaus nicht bespielbar, weshalb die Oper eine Ersatz-Spielstätte für die Produktion »Il canto s'attrista, perché?« suchen musste. Dass die Premiere im November 2021 im Erholungshaus in Leverkusen stattfinden konnte, war dem enormen Engagement aller Beteiligten zu verdanken, die sich trotz des Hochwassers und der Pandemiesituation allen Herausforderungen gestellt haben, um am Ende eine tolle Produktion auf die Bühne zu bringen. Wirklich beeindruckend!

Michaela Thun-Kühr
Leiterin Personal und Organisation / Prokuristin

»In großen Theatern könnte dieser Flüsterstil verpuffen, im Leverkusener Erholungshaus, wird Sciarrinos Musik aber zu einer nervösen flirrenden Fieberkurve, die den Hörer an der Stuhlkante gefangen hält.«

(Der Opernfreund)

»Die Dramatik und Tragödie, die Gewalt spricht in jeder Sekunde aus jedem gesungenen Wort, aus jeder gespielten Note, aus jedem noch so kleinen optischen Reiz dieser Inszenierung von Nigel Lowery.«

(Kölner Stadt Anzeiger)



Litigè di Castello, 16 febbraio
2023

Caro Berthold,

grazie per la tua email!

Tu sai che il mio legame col Teatro di Wuppertal è forte e dura già da molti anni. A Wuppertal sono stati rappresentati quasi tutti i miei lavori teatrali: queste produzioni sono culminate nell'opera La porta della legge (da Kafka), che subito andò in tournée al Festival di New York e in sud America. L'allestimento fu poi ripreso dal Teatro la Fenice di Venezia e ricevette anche il premio della critica italiana.

Difficile in poche righe esprimere le mie gratitudini e l'ammirazione per la qualità di questi spettacoli andati in scena a Wuppertal.


A tutto ciò ora si aggiunge la popolarissima, e d'ovvi esemplare, coproduzione de "Il canto s'attonista, perché?" Spero che i problemi causati dall'alluvione siano presto superati.

Con le mie gratitudine personale, caro Bert, ti invio i miei più affettuosi saluti! E auguri per i prossimi sette anni!

Cordialmente



Salvatore Sciarmino



»Es kommt zu
ergreifenden Duetten
von Geste und Stimme...«
(FAZ)

Premiere 29. Januar 2017
ML Jonathan Stockhammer
R Immo Karaman
B Aida Guardia,
Immo Karaman
K Fabian Posca
Mit Cassandra Wedel,
Manfred Böll,
Ralitsa Ralinova,
Nina Koufochristou,
Catriona Morison,
Hagen Matzeit,
Christian Sturm,
Simon Stricker,
Hak-Young Lee,
Alexander Gabryś
u. a.

AscheMOND oder The Fairy Queen

von Helmut Oehring
unter Verwendung von Musiken Henry Purcells

Ich habe sehr viele schöne Erinnerungen aus meiner Zeit an der Oper Wuppertal: Das Vorbereitungsjahr, als wir aus dem kleinen Büro das Team und das neue Ensemble zusammengestellt haben. Wie dann nach und nach alle nach Wuppertal kamen und wir langsam aber sicher zu einer kleinen Familie wurden. Unsere Regie-Teams aus der ganzen Welt, die Jahr für Jahr wieder zu uns kamen. Das Festival ›Sound of the City‹ oder das gelungene Experiment, mehr Oper in die Stadt zu bringen – und mehr Stadt in die Oper. Und all die Premieren (kleine Auswahl aus meinen Lieblingsproduktionen): ›Three Tales‹, ›AscheMOND‹, ›Rigoletto‹, ›Surrogate Cities/Götterdämmerung‹, ›Die Hochzeit des Figaro‹, ›Die Tote Stadt‹... Und dann noch die stundenlangen Diskussionen in der Kantine, der typische Geruch in der Maske und das Geräusch der Nähmaschinen in der Kostümabteilung, die Besuche in der Requisite (wo es meistens etwas leckeres zu essen gab), die letzten Stunden vor

der Druckfreigabe des neuen Spielzeitheftes, die Höhen und Tiefen der Probenprozesse, die stetig steigende Spannung der Endproben, die Konzentration am Inspizientenpult, die Aufregung vor der Premiere und die Freude danach... Wir haben gemeinsam viel gearbeitet, ausprobiert, mutige Entscheidungen getroffen, uns manchmal geärgert, nie aufgegeben, gelacht und ja, auch geweint, uns gegenseitig unterstützt und weitergebracht und die schönsten Erinnerungen gesammelt. Es war eine intensive, besondere, inspirierende Zeit und ich bin sehr glücklich und dankbar, Teil davon gewesen zu sein.

Laurence Baradat
ehem. Referentin von Berthold Schneider

»Dieses dramaturgische Verfahren wirkt natürlich auf den ersten Blick keinesfalls zwingend, führt aber zu einem so ungewöhnlichen wie anregenden Theaterabend.«
(concerti)

Premiere 16. September 2017

ML Johannes Pell

R Jay Scheib

B Katrin Wittig

K Doey Lüthi

Mit Ronald Samm, Annemarie Kremer,
Lucia Lucas, Sebastian Campione,
Jenna Siladie, Ralitsa Ralinova,
Liliana de Sousa, Ariana Lucas u. a.

SURROGATE CITIES / GÖTTERDÄMMERUNG

von Heiner Goebbels und Richard Wagner

Every now and then my telephone has rung with an invitation to a world of unforeseen possibilities and wildest adventure. Being a person who says yes has always been my way. Wuppertal/Berthold Schneider called one day. And with ›Surrogate Cities/Götterdämmerung‹ I received such an invitation. This was a challenging undertaking and one which has stuck with me – I think of it often. What began as a project about climate rapidly shifted to other pressing concerns. Over the course of the first rehearsals, our environmental obsessions were overwritten by the need to address the climate of our societal experience – where people were hurting people, families families.

Rapidly a dialogue emerged with the events following the murder of Michael Brown by a Police Officer in Ferguson, Missouri. This unusual journey into the unknown could only happen really in a place like Wuppertal.

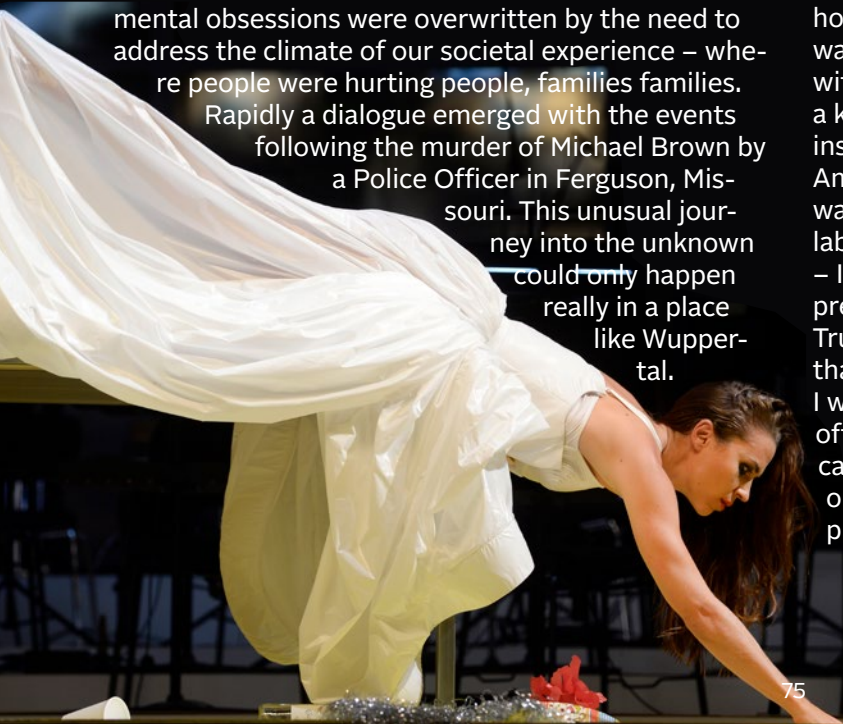
Wuppertal made it possible to think more broadly. I look back on this experience as one of the greatest gifts in my journey as a director. Wuppertal was a laboratory – like environment where I felt safe, supported and wholly at home as an artist – even when there were disagreements. It was a home.

One of the life changing events of my own biography was encountering ›Café Müller‹ as a college student 200 years ago. In that instance I somehow knew that I would have a life in the theater, filled with adventure, horror, joy, motion – and so – stepping into the hallway after a rehearsal and seeing an old, old roadcase with ›Café Müller‹ scrawled on a piece of tape was a kind of fan-boy highlight. It is a real thing – to be inspired.

Among the many amazing encounters in Wuppertal was the beginning of what I hope will be a long collaboration with singer Lucia Lucas. Really a highlight – I was blown away by their extraordinary voice and presence as a performer.

Truth is, when Berthold Schneider calls I always know that it will be an impossibly steep challenge, and that I will say yes even before knowing what it is. It's not often that one is thrown into the world of the radically new. Wuppertal was a kind of artistic home – obviously that has been a long tradition. I felt very privileged to be there.

Jay Scheib
Regisseur ›Surrogate Cities/Götterdämmerung‹



**»Experimentaloper ›Chaosmos‹
beeindruckt. Das Regieteam bedient sich
bei der Umsetzung aller aktuellen
tontechnischen und visuellen Techniken.
Perfekt werden sie eingesetzt.
Beim Anschauen und Zuhören bleiben
folglich keine Wünsche offen.«
(Westdeutsche Zeitung)**

Uraufführung 11. Januar 2020

ML Johannes Pell / Marc Sinan

R Konrad Kästner

B/K Eyllien König

Mit Rike Schuberty / Marie Bretschneider,
Annemie Twardawa, Wendy Kriikken, Iris Marie
Sojer, Adam Temple-Smith, Timothy Edlin u. a.

NO PERAS!

CHAOSMOS

von Marc Sinan (Komposition), Tobias Rausch (Idee und Texte) und Konrad Kästner (Video)

Das Projekt ›Chaosmos‹ ist Teil von ›NOperas!‹ – einer Initiative
des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm).

In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW,
in Kooperation mit Oper Halle, Oper Wuppertal und Theater Bremen

Sieben Jahre Berthold Schneider – das waren reiche und aufregende Jahre mit vielen Höhepunkten und manchen Visionen, auch in der Zusammenarbeit der Oper Wuppertal mit dem ebenfalls in Wuppertal ansässigen NRW KULTURsekretariat. Ob ›Sound of the City‹ mit der Förderung im Rahmen von ›Neue Wege‹, ob unter dem Label ›NOperas!‹ experimentelle Ko-produktionen, jüngst mit ›Obsessions‹ vom Ensemble Oblivia: Immer wieder zeigte sich die Oper künstlerisch hervorragend aufgestellt und stets auch dem Besonderen zugewandt, jenseits des Erwartbaren und doch immer auf Tuchfühlung mit dem Publikum. Die Pandemie und dann die Flut konnten kaum etwas von dem zunichtemachen, was für den nahbaren Intendanten und sein engagiertes Team im Mittelpunkt stand: Ambitioniertes Musiktheater mit Bodenhaftung. Berthold Schneider, der immer neugierige Theatermann und stets gewandte Kommunikator, hat das Theater geprägt und die Stadt gleich mit. Es waren also, trotz notgedrungen magerer Krisen-Phasen, sieben fette Jahre! Danke dafür, aber auch für die Bereitung eines für mich sehr besonderen musikalischen Erlebnisses: Die Erinnerung an den Doppelabend ›Ariadne/Blaubart‹ (Strauss/Bartók) unter dem feinsinnigen und spannungsvollen Dirigat von Patrick Hahn macht, beim Blick zurück auf diese eindrucksvolle Ära der Oper Wuppertal, unbedingt Lust auf die Zukunft.

Christian Esch
Direktor NRW Kultursekretariat





NO PERAS! OBSESSIONS

von Oblivia / Yiran Zhao

Das Projekt ›Obsessions‹ ist Teil von ›NOperas!‹ – einer Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm).

In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, in Kooperation mit Oper Wuppertal und Theater Bremen

Uraufführung 3. Dezember 2022

Uraufführung am Theater Bremen am 19. Februar 2022

ML Tobias Deutschmann

Künstlerische Leitung Oblivia Working Group

K Tua Helve

Mit Rebecca Murphy, Julia Reznik, Yisae Choi,
Alice Ferl, Timo Fredriksson, Matthieu Svetchine,
Annika Tudeer

Weil Transformation ein Teamsport ist,
hätte ich Berthold gerne als Libero in der Mann-
schaft.

Jacob Sylvester Bilabel
Geschäftsleiter Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit

»Das Faszinierende dieses Abends besteht darin,
dass wir in hochartifizielle, ästhetische Bild- und Klangwelten eintauchen,
in denen gleichzeitig ganz alltägliche und vertraute Szenarien lauern.«
(Westdeutsche Zeitung)



ZEITGENÖSSISCH

OEDIPUS REX

von Igor Strawinsky



**»Opernchor plus Extrachor
lassen keine Wünsche offen.«
(Westdeutsche Zeitung)**



Premiere 15. September 2019

ML Johannes Pell
R Timofej Kuljabin
B Oleg Golovko
K Vlada Pomirkovanaya

Mit Mirko Roschkowski, Almuth Herbst,
Simon Stricker, Sebastian Campione,
Sangmin Jeon, Deagyun Jeong,
Gregor Henze, Ralitsa Ralinova,
Iris Marie Sojer u. a.



Aufbauend auf dem spannenden Ämtertausch und starkem persönlichem Engagement der Oper und vielen weiteren Aktiven haben wir uns im letzten Jahr hinter der Bühne intensiv mit Aspekten der Nachhaltigkeit beschäftigt. Dabei habe ich die Mitglieder der Oper sowie Berthold Schneider als starke Unterstützer und Weiterdenker wahrgenommen, die dazu beigetragen haben, unsere Perspektive immer wieder zu erweitern, grundsätzlich zu hinterfragen und kreativ neue Möglichkeiten und Ansätze mit einzubringen. Genau hier sehe ich die kreative Stärke der Kunst und Kultur für die bevorstehende gesellschaftliche Transformation. Besonders freue ich mich, dass wir



PROJEKT

gemeinsam eine gute Grundlage dafür legen konnten, dass die Nachhaltigkeitsaktivitäten weitergehen. Ich bin dazu dankbar für die zahlreichen Momente mit dem Extrachor auf und hinter der Bühne. Neben den unvergesslichen Pilgerchören des »Tannhäuser« ist mir hier insbesondere der gewaltige Chor in Strawinskys »Oedipus Rex« in Erinnerung geblieben. Ein Werk, das ich erst durch die intensive Auseinandersetzung sehr zu schätzen gelernt habe. Vielen Dank für die eindrucksvollen und lehrreichen Erlebnisse an der Oper Wuppertal!

Lukas Vaupel
Manager »Transformationstandem« und Mitglied Extrachor



SOUND OF THE CITY: BUND DER UTOPISTEN

kuratiert von Kommando Himmelfahrt



Eröffnung Festival 15. November 2016

Mit: Christine Altmann, Markus Baisch, Edouard Barlerin, Maria Basel, Annika Boos, Niklas Brandau, Dorothea Brandt, Thomas Braus, Benedikt Clemens, Michael Cook, Prof. Dr. med. Stefan Dieterle, Jan Dvorak, Dagmar Engel, Anita Fichtel, Thomas Fiedler, Gunda Gottschalk, Christian Hampe, Carl#John Hoffmann, Peter Johnen, Ortrud Kegel, Achim Konrad, Oliver Körner, Britta Köster, Thomas Leboeg, Anna Luca, Ariana Lucas, Lucia Lucas, Andreas Mucke, Maik Ollhoff, Ursula Neufeld, Karola Pasquay, Johannes Pell, Ralitsa Ralinova, Jonathan Ries, Jan Röttger, Dr. Uwe Schneidewind, Daniela Saleth, Benjamin Schlie, Simon Stricker, Tobias Sünder, Momchil Terziyski, Yasmin Uyar, Jaime Velasco, Rokella Rachel Verenina, Ute Völker, Almrausch, M x M, Makoge – Mandolinen Konzertgesellschaft, Mazel Tov – Chor der jüdischen Gemeinde Wuppertal, Partita Radicale, Kinderchor und Opernchor der Wuppertaler Bühnen, Sinfonieorchester Wuppertal u. v. m.

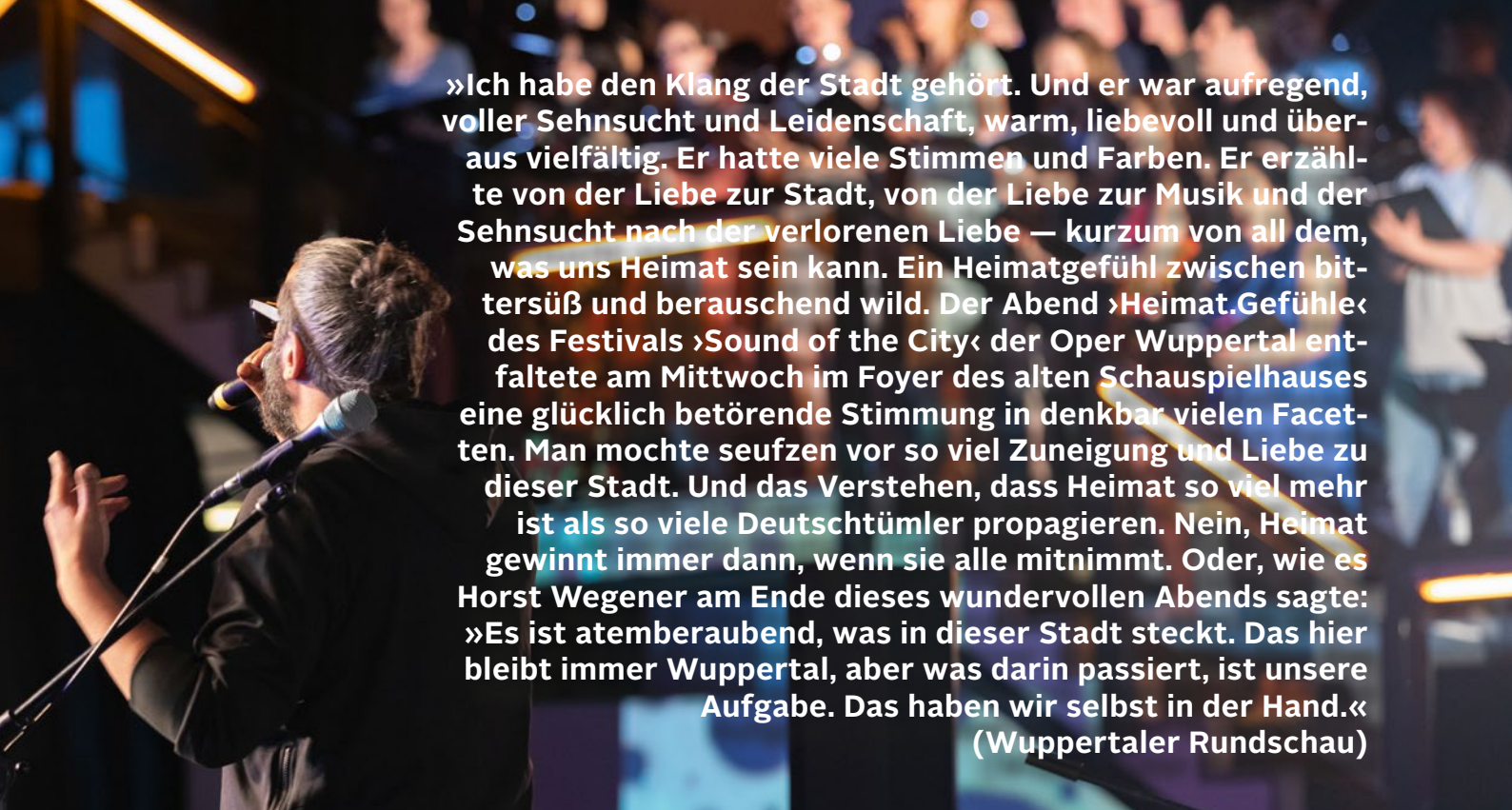
Die Oper Wuppertal ist einer von dreizehn Beispielorten auf der Landkarte ›Zukunftslabor Kunst & Stadt. Versuchsanordnung I, die 2020 in Wuppertal entstanden ist. Umgesetzt über)) freies netz werk)) KULTUR zeigt die im Farbton Übermorgenrot gehaltene Karte anhand von pulsierenden Kulturstätten dort gelebte Utopien. Sie alle sind als Orte ganz unterschiedlich aufgestellt, erkunden, erforschen kreativ und experimentieren für ein Gutes Leben, wie Utopiastadt, LOCH, BOB Campus, die Mobile Oase und einige andere. Sie alle gestalten auf ihre Weise die Zukunft der Stadt mit, prägen ihren Puls. Die Oper unter Leitung von Berthold Schneider war für mich – ganz besonders über die Reihe ›Sound of the city‹ interdisziplinär und experimentierfreudig inmitten der Stadtgesellschaft und im Dialog mit vielen Akteur_innen unterwegs. Auch die Aktion Wechsel/Wirkung, der dreiwöchige Ämtertausch 2019 zwischen Opernintendant Berthold Schneider und dem damaligen Präsidenten des Wuppertal Instituts Uwe Schneidewind war

**»Ein starker Abend,
ein eindrucksvoller Einstieg
– in Zukünftiges.«
(engels)**

ein mutiges Zeichen für mehr Kennenlernen, Neugier und Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft. Zu gerne hätte ich das – von Jari Ortwig, Horst Wegener und Berthold Schneider kuratierte Festival – ›Sound of the city: Arbeit?‹ erlebt, das weder 2020 noch 2021 stattfinden konnte. Wie viele andere Kunst- und Kulturschaffende wurde auch die Oper durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Ein Trost war, dass zumindest als eigenes Vorhaben das performative Filmprojekt ›Arbeit:Mensch:Utopia‹ (2021) in Kooperation mit der Oper durchgeführt werden konnte. All die Opern-Funken der letzten Jahre sind präsent und wirken weiter fort, die in der Intendanz von Berthold Schneider und Team zukunftsfähig in die Stadt getragen worden sind: Ein großes Danke!

Uta Atzpodien
Dramaturgin, Sprecherin Freie Szene





»Ich habe den Klang der Stadt gehört. Und er war aufregend, voller Sehnsucht und Leidenschaft, warm, liebevoll und überaus vielfältig. Er hatte viele Stimmen und Farben. Er erzählte von der Liebe zur Stadt, von der Liebe zur Musik und der Sehnsucht nach der verlorenen Liebe — kurzum von all dem, was uns Heimat sein kann. Ein Heimatgefühl zwischen bittersüß und berauschend wild. Der Abend ›Heimat.Gefühle‹ des Festivals ›Sound of the City‹ der Oper Wuppertal entfaltete am Mittwoch im Foyer des alten Schauspielhauses eine glücklich betörende Stimmung in denkbar vielen Facetten. Man mochte seufzen vor so viel Zuneigung und Liebe zu dieser Stadt. Und das Verstehen, dass Heimat so viel mehr ist als so viele Deutschtümpler propagieren. Nein, Heimat gewinnt immer dann, wenn sie alle mitnimmt. Oder, wie es Horst Wegener am Ende dieses wundervollen Abends sagte: »Es ist atemberaubend, was in dieser Stadt steckt. Das hier bleibt immer Wuppertal, aber was darin passiert, ist unsere Aufgabe. Das haben wir selbst in der Hand.«
(Wuppertaler Rundschau)

SOUND OF THE CITY: COPYRIGHT HEIMAT

kuratiert von Immo Karaman



Eröffnung Festival 15. Mai 2016

ML Johannes Pell

Mit Sammy Deluxe, Dinlenti (Royal Street Orchestra), Elektro Hafiz, Ensemble und Chor der Oper Wuppertal, Sinfonieorchester Wuppertal, Syrian Expat Philharmonic Orchestra, Eren Önsöz, Horst Wegener, Helim Yusiv u.v.a.

Die letzten sieben Jahre waren mein erstes Engagement in einem festen Ensemble. Die kollegiale und freundliche Atmosphäre hat von Anfang an eine harmonische Zusammenarbeit zwischen allen Personen und Abteilungen gesichert. Was diese Intendanz am besten charakterisiert, ist die kontinuierliche Arbeit und das Streben nach der Innovation und dem Besonderen. Viele Produktionen, in denen ich mitwirken durfte, haben diese Elemente mit den wichtigsten »Hauptsäulen« der Opernkunst (hochqualitative Musikpraxis, Gesang und Schauspielerei) erfolgreich kombiniert.

Außerdem waren Flexibilität, positives Denken, Präsent-Bleiben und Nicht-Aufgeben so etwas wie das gemeinsame Motto eines starken Teams, das auch in schwierigen Zeiten die Freude und Kreativität nie verloren hat.

Nina Koufochristou
ehemaliges Ensemblemitglied, Sopran

Hier ein kleiner Text, der ehrlich und aus meinem vollem Herzen spricht:

Ich erinnere mich gerne an die Zeit in Wuppertal.

»Sound of the City: Wuppertal@night« war eine meiner schönsten Arbeitserfahrungen am Musiktheater überhaupt. Wann hat man es schon erlebt, dass ein komplettes Schlagwerk, Kesselpauken, etliche große und kleine Trommeln vom Orchesterwart in den Wald gebracht wurden. Dass sich Kostüm-, Ton- und Lichtabteilung so wunderbar miteinander und füreinander eingesetzt und zusammen gearbeitet haben.

Es ist doch eher eine Seltenheit, dass eine derart gute Atmosphäre an einem Haus herrscht. So und nur mit

solcher Leidenschaft für ein gemeinsames Schaffen, bringt man das hohe Niveau für künstlerische Ausnahmeproduktionen zustande – dazu noch das hochwertige Orchester, ein wundervoller Chor, traumhafte Sängerinnen und Sänger. Und eine ausgezeichnete künstlerische Leitung, die der Oper so viel Aktualität gibt. Vielen Dank für eine großartige Zusammenarbeit!!!

Aus der Perspektive einer freischaffenden Künstlerin, die ungewöhnliche Theaterformate entwickelt und inszeniert!

Alexandra Holtsch
Kuratorin »Sound of the City Wuppertal@night«

Festival vom 17. – 29. Mai 2019

ML Johannes Pell
R Alexandra Holtsch
B/K Sabine Mader

Mit Maria Basel, Maximilian Becker, Silke Buchholz, Sebastian Campione, Michael Cook, David Daubenfeld, Jonas David, DCHM, Johannes Farrenkopf, David Geer, Gorilla Moon, Mechthild Großmann, Orson Hentschel, Fanny Herbst, Gregor Henze, Hans-Peter Hiby, Koji Ishizaka, Sangmin Jeon, Jolle, Hyeongeong Kim, Katja Lasser, Ralitsa Ralinova, William Shaw, Iris Marie Sojer, Martin Stürtzer, Andreas Tetkov, Hubert Wild u. a.

**»Diese Reihe der Oper ist ein kleines Juwel. Denn sie schafft etwas Verbindendes. Zwischen der freien Szene und den Bühnen. Zwischen Oper und Pop. Und sie offenbart den Wuppertalern jedes Mal – durch den kuratierten Blick von außen – eine ganz neue Sicht auf ihre Stadt. Und plötzlich klingt sie wunderschön!«
(Wuppertaler Rundschau)**



SOUND OF THE CITY: WUPPERTAL@NIGHT

kuratiert von Alexandra Holtsch

Lieber Berthold,
Ich danke dir von Herzen für unsere gemeinsame Zeit und die Türen, die du mir aufgestoßen hast! Das werde ich auf Lebenszeit nie vergessen und diese Zeit wird immer einen Platz in meinem Herzen haben. Ich wünsche mir für dich, dass du einen Ort mit guten Menschen für dich findest, an dem du & deine wunderbare Familie glücklich werden und du mehr Zeit zum Agieren und nicht Reagieren bekommst. Aus der Ferne hab ich großen Respekt vor den Krisen,

durch die du das Haus manövriert hast! Pass auf dich auf und lass dich gerne vor Juni nochmal bei uns blicken und lass uns gerne mal den lang ersehnten gemeinsamen Wein zu uns nehmen. Ne Flasche steht bereit!
Einen Drücker, Dein Horst

Horst Wegener
Musiker, Kurator ›SOTC: Arbeit‹, u. a.



SOUND OF THE CITY: ARBEIT?

kuratiert von Jari Ortwig, Berthold Schneider, Horst Wegener

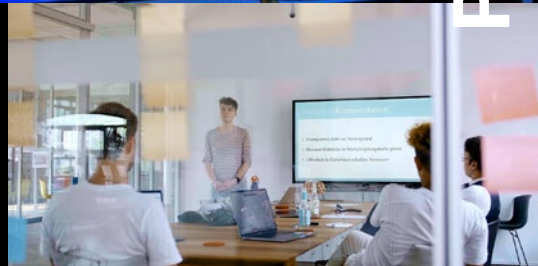




Mit Dahlia Nyx, Katarina Andersson,
 Javier Horacio Zapata Vera,
 Lady Amber, Simon Stricker,
 Michael Cook, Gin Bali
 Antonia Wetzel,
 Luna, Ronnie, Bendix u. a.



SOUND OF THE CITY



Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Festivalausgabe ›Sound of the City: Arbeit?‹ in 2020 nicht wie geplant stattfinden. Ein kleiner Teil der Veranstaltungen wurde 2021 unter Einschränkungen nachgeholt, so etwa die Performance Nacht ›Sex.Works‹ in vier Situationen, kuratiert von Ava Amira Weis. Auch der Film ›Arbeit?‹ von Horst Wegener konnte später vor Publikum gezeigt und diskutiert werden. Ebenso die filmische Performance ›Arbeit:Mensch:Utopia‹ von Kim Münster, Anne Brüne und Uta Atzpodien.

»Sound of the City
befreit die Oper aus dem Korsett«
(Westdeutsche Zeitung)

Festival vom 27. Mai – 4. Juni 2022

ML Johannes Witt

Mit Musiktheaterkollektiv Hauen und Stechen,
Maria Buzhor, Roman Lemberg, Gina-Lisa Maiwald,
Sangmin Jeon, Johann Rindberger, Dr. Sixt Wetzler,
Lisa Gorbachuk, Matvii Byloshytskyi, Semi Eschmamp,
Franzy Deutscher, Vera Kremers, Nina Popotnig, Ro-
bert Kissel, Werner Hemm, Dr. Eric Burkart, Ale Hop,
Ralitsa Ralinova, Immanuel Karle, Thorbjörn Björn-
son, Julia Marx, Dominik Tietz, Angela Braun, Martin
Mallon und dem Sinfonieorchester Wuppertal

SOUND OF THE CITY: WUPPERTAL KÄMPFT!

kuratiert von Julia Lwowski, Yassu Yabara, Maria Buzhor

Oper Wuppertal heißt für mich den Blick auf einen engagierten Promoter des Nachhaltigkeitsgedankens, von der Reflexion des eigenen Handelns, der Suche nach konkreten Lösungsmöglichkeiten bis zum Einbringen der künstlerischen Kreativität in den Austausch mit der Wissenschaft – ein echter Vorreiter und Multiplikator.

Prof. Dr. Manfred Fishedeck
Präsident Wuppertal Institut



PROJEKT

Festival vom 19. – 27. Mai 2023

ML Johannes Witt

Mit Gin Bali, Mark Bowman-Hester, Sebastian Campione, Luca Höhmann, Maxime Xenia Marja von Koblinski, Narek Atoyan, Diemut Schilling/Beatrice Cron, Simon Stricker, Magdalena Wolf, Javier Horacio Zapata Vera, Zay-On, Andrés Felipe González Patarroyo, Rasmus Zschoch, Dr. Arne Lawrenz, Sangmin Jeon, Maik Ollhoff, Projektchor der Oper Wuppertal, Prof. Dr. Martin Ullrich, Katharina Jungwirt, Maren Schwier, Alexander Puliaev, Annika Boos, Christoph David Ebel, Johanna Heyne, Helene Johanna Lückge, Emilia Sophie Matissek, Luca Bauer, Gunda Gottschalk, Luca Höhmann, Telmo Mazurek, Sophia Oertel, Lydia Stettinius, Dominik Vogl, Jörn Ziegler, Jan-Niklas Jahnke, Maren Schädiger, Chiara Schätzl, Fliegende Schönheiten e.V., Sebastian de Grebber, Carl Ludwig Hübsch, Annika Hinsche, Florian Zwißler, Opernchor der Wuppertaler Bühnen, Marc Schendzielorz und dem Sinfonieorchester Wuppertal u. a.

SOUND OF THE CITY: ANIMAL LIFE WUPPERTAL

kuratiert von Anselm Dalferth und Sebastian Bauer



Meine sieben Jahre an der Oper Wuppertal waren geprägt von vielen Begegnungen, die mich über alle Maßen bereichert haben. Ich habe hier begeisterte Menschen erlebt, die für das Theater brennen und sich mit Können und Herzblut der Sache verschrieben haben. Das hat mich unglaublich beeindruckt und beglückt. Deswegen möchte ich mich bei allen Mitarbeiter_innen der Wuppertaler Bühnen für ihr Engagement bedanken: Bei den tollen Mitarbeiter_innen der technischen Abteilungen, der Werkstätten, der Kostümabteilungen, der Maske, der Requisite, der Haustechnik, der Verwaltung, der Kulturkarte, des Marketings, der Education, des künstlerischen Betriebs, bei den Leiter_innen und Kolleg_innen der anderen Sparten, der Geschäftsführung und nicht zuletzt bei unseren fantastischen Künstler_innen in Ensemble, Opernchor und Sinfonieorchester – sie alle haben die vielen wunderbaren Momente möglich gemacht, die ich während meiner Zeit im wunderschönen Barmer Opernhaus und bei Aufführungen in der Stadt erleben durfte. Und nicht nur unsere Mitarbeiter_innen haben dazu beigetragen. Auch unsere unschätzbaren Förder_innen, die vielen Liebhaber_innen, die in unseren Projekten mitgewirkt haben, die Profis aus der Freien Szene und dann natürlich das Publikum, das uns durch manche schwere Zeit treu geblieben ist. Ihnen allen fühle ich mich verbunden und zu großem Dank verpflichtet. Das war alles nicht selbstverständlich und darum zählt es umso mehr.

Ihr Berthold Schneider
Intendant Oper Wuppertal



»Als vermeintliche Notlösung geboren, entsteht mit der Konzertinstallation ›Julius Caesar‹, tatsächlich ein neuartiges Kunstwerk, mit ungewohnt inspirierenden und mitreißenden Kulturerfahrungen.«
(IOCO)

»Das Publikum ist spürbar berührt, denn nach elf langen Monaten auf Streaming-Diät ist das nun endlich wieder Live-Oper.«
(Die Deutsche Bühne)

Premiere 3. Oktober 2021

ML Clemens Flick

Szenische Einrichtung Karin Kotzbauer-Bode

B Julica Schwenkhagen

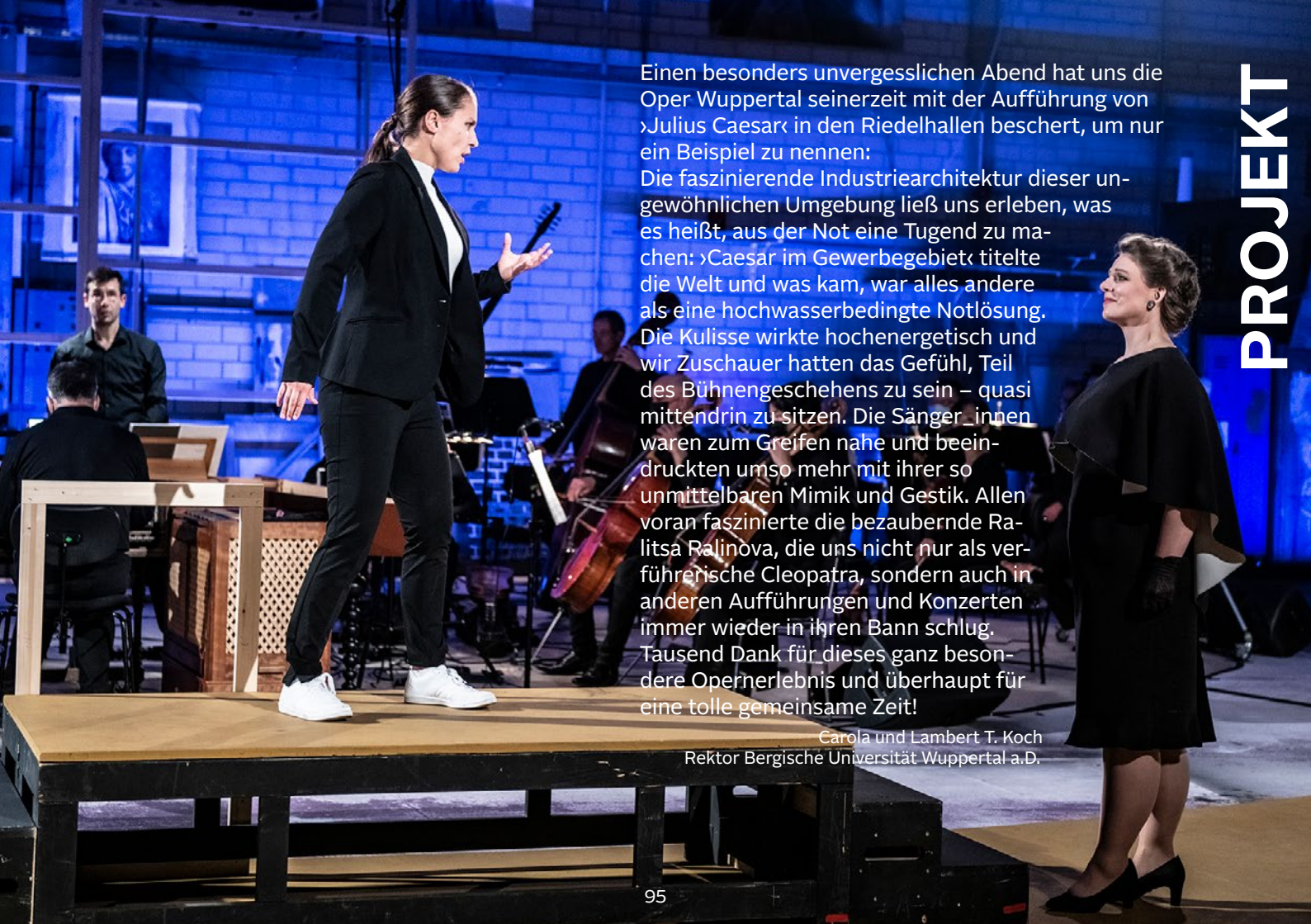
K Sarah Prinz

Mit Yosemeh Adjei, Ralitsa Ralinova, Joslyn Rechter, Iris Marie Sojer, Etienne Walch, Sebastian Campione, Mark Bowman-Hester, Yisae Choi, Harald Krassnitzer, Gudrun Landgrebe u. a.

JULIUS CAESAR

von Georg Friedrich Händel


Konzertinstallation in den Werkstätten der Wuppertaler Bühnen



Einen besonders unvergesslichen Abend hat uns die Oper Wuppertal seinerzeit mit der Aufführung von ›Julius Caesar‹ in den Riedelhallen beschert, um nur ein Beispiel zu nennen:

Die faszinierende Industriearchitektur dieser ungewöhnlichen Umgebung ließ uns erleben, was es heißt, aus der Not eine Tugend zu machen: ›Caesar im Gewerbegebiet‹ titelte die Welt und was kam, war alles andere als eine hochwasserbedingte Notlösung. Die Kulisse wirkte hochenergetisch und wir Zuschauer hatten das Gefühl, Teil des Bühnengeschehens zu sein – quasi mittendrin zu sitzen. Die Sänger_innen waren zum Greifen nahe und beeindruckten umso mehr mit ihrer so unmittelbaren Mimik und Gestik. Allen voran faszinierte die bezaubernde Ralitsa Ralinova, die uns nicht nur als verführerische Cleopatra, sondern auch in anderen Aufführungen und Konzerten immer wieder in ihren Bann schlug. Tausend Dank für dieses ganz besondere Opernerlebnis und überhaupt für eine tolle gemeinsame Zeit!

Carola und Lambert T. Koch
Rektor Bergische Universität Wuppertal a.D.



Meine erste Begegnung mit Berthold Schneider im Sommer 2020 dauerte nur eine gute Stunde. Wir hatten uns zum Essen in einem Straßenlokal verabredet. Für gewöhnlich sind derartige Kennenlernen-Termine geprägt von einer gewissen Nüchternheit, manchmal auch von strategischem Denken: Man tastet einander ab, versucht zu erspüren, was das Gegenüber interessiert und umtreibt, stets gelenkt von den eigenen professionellen Zielen und Interessen.

Mit Berthold Schneider war das anders, und das sagt viel über seine Haltung und seinen Charakter. Kaum saßen wir zusammen, war da eine große Herzlichkeit. Schnell und ungezwungen entstanden

SONGS & ARIEN

Singer-Songwriter_in trifft Opernsänger_in

Eine Kooperation von INSEL e.V.
mit der Oper Wuppertal

eine Nähe und eine Vertrautheit, die so überraschend wie beglückend waren. Natürlich sprachen wir über unsere Pläne und Vorstellungen für die uns anvertrauten Einrichtungen: die Oper und das Museum. Aber wir sprachen auch über unsere Lebensentwürfe, über das Leben und Wohnen in der Stadt, über unsere persönlichen Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen. Auf dieser Basis, dank dieses herzlichen Austausches, konnten wir auch unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie verbunden bleiben. Es war unmöglich, sich regelmäßig zu treffen, und es gab zeitweise keinerlei Chance, die Arbeit des jeweils anderen zu verfolgen — einfach deshalb, weil alle Kultureinrichtungen im Lockdown waren oder nur unter extremen Einschränkungen operieren konnten. Aber wann immer Berthold Schneider und ich uns sahen und woüber auch immer wir uns austauschten: Der Geist der ersten Begegnung lebte weiter und trug uns voran. Als es dann endlich wieder möglich war, die Oper zu besuchen, fand ich in der Arbeit des Intendanten Berthold Schneider wieder, was mich bei unserem Kennenlernen sofort für den Menschen Berthold Schneider eingenommen hatte: Direktheit und Klarheit, Offenheit und Engagement. Ich erlebte Musiktheater, das so authentisch wie sinnlich war, aus dem Jetzt und für das Jetzt gedacht und gemacht — und präzise für den Ort und dessen Publikum. Danke, lieber Berthold!

Roland Mönig
Direktor von der Heydt Museum



SONGS & Ariens

Premiere 1. April 2022

Gastgeber: Torsten Krug
Ausstattung: Sarah Prinz

Mit Maria Basel, Simon Stricker, Horst Wegener,
Sebastian Campione, Jonas David,
Nina Koufochristou, Anna Luca,
Joslyn Rechter, Faira, Banu Schult u. a.

PROJEKT

**»Das Format der Oper Wuppertal basiert auf einer frechen Setzung: Eine Musikerin oder ein Musiker aus der freien Szene wird mit einem klassischen Ensemblesänger kombiniert. Große Oper in der Wiesenstraße – schon die Idee von Dramaturg Marc von Reth und Gastgeber Torsten Krug ist ein kleines Bravourstück. Das Publikum war hin und weg.«
(Westdeutsche Zeitung)**



LIBERAZIONE

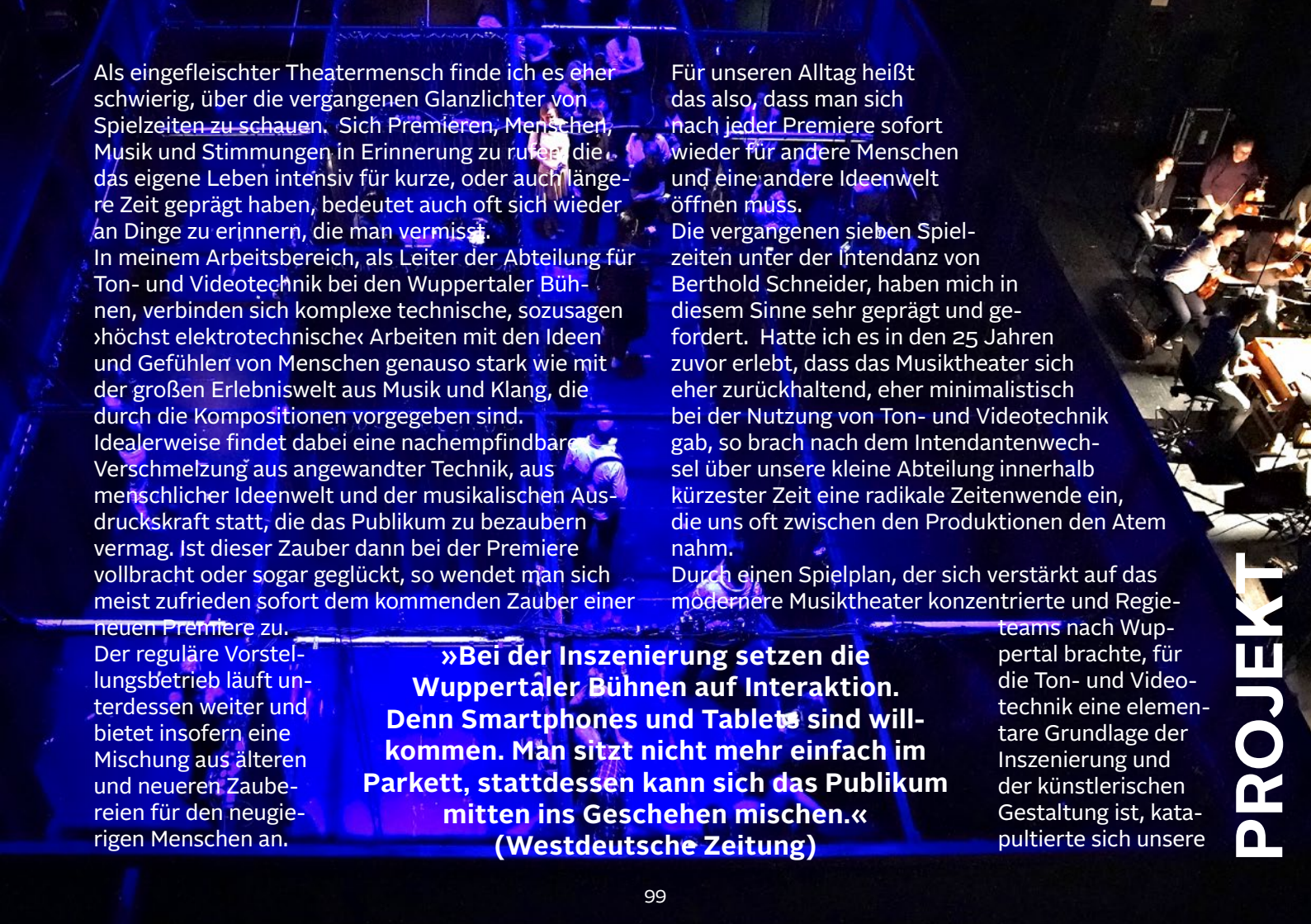
von Francesca Caccini

Premiere 20. April 2018

ML Clemens Flick
R/B/K Musiktheaterkollektiv AGORA, Benjamin David,
Anne Brunnlechner, Valentin Köhler

Mit Ralitsa Ralinova, Simon Stricker
Joyce Tripiciano, Sangmin Jeon, Mark Bowman-Hester,
Nina Koufochristou, Ja-Young Park, Katharina Greiß,
Angelika März, Wencke Drumm, Simone Keller,
Ates Kaykilar, Lena Malkus, Erik Mamberger,
Johannes Tosta u. a.





Als eingefleischter Theatermensch finde ich es eher schwierig, über die vergangenen Glanzlichter von Spielzeiten zu schauen. Sich Premieren, Menschen, Musik und Stimmungen in Erinnerung zu rufen, die das eigene Leben intensiv für kurze, oder auch längere Zeit geprägt haben, bedeutet auch oft sich wieder an Dinge zu erinnern, die man vermisst.

In meinem Arbeitsbereich, als Leiter der Abteilung für Ton- und Videotechnik bei den Wuppertaler Bühnen, verbinden sich komplexe technische, sozusagen ›höchst elektrotechnische‹ Arbeiten mit den Ideen und Gefühlen von Menschen genauso stark wie mit der großen Erlebniswelt aus Musik und Klang, die durch die Kompositionen vorgegeben sind. Idealerweise findet dabei eine nachempfindbare Verschmelzung aus angewandter Technik, aus menschlicher Ideenwelt und der musikalischen Ausdruckskraft statt, die das Publikum zu bezaubern vermag. Ist dieser Zauber dann bei der Premiere vollbracht oder sogar geglückt, so wendet man sich meist zufrieden sofort dem kommenden Zauber einer neuen Premiere zu.

Der reguläre Vorstellungsbetrieb läuft un-terdessen weiter und bietet insofern eine Mischung aus älteren und neueren Zauber-ereien für den neugierigen Menschen an.

**»Bei der Inszenierung setzen die Wuppertaler Bühnen auf Interaktion. Denn Smartphones und Tablets sind willkommen. Man sitzt nicht mehr einfach im Parkett, stattdessen kann sich das Publikum mitten ins Geschehen mischen.«
(Westdeutsche Zeitung)**

Für unseren Alltag heißt das also, dass man sich nach jeder Premiere sofort wieder für andere Menschen und eine andere Ideenwelt öffnen muss.

Die vergangenen sieben Spielzeiten unfer der Intendanz von Berthold Schneider, haben mich in diesem Sinne sehr geprägt und gefordert. Hatte ich es in den 25 Jahren zuvor erlebt, dass das Musiktheater sich eher zurückhaltend, eher minimalistisch bei der Nutzung von Ton- und Videotechnik gab, so brach nach dem Intendantenwechsel über unsere kleine Abteilung innerhalb kürzester Zeit eine radikale Zeitenwende ein, die uns oft zwischen den Produktionen den Atem nahm.

Durch einen Spielplan, der sich verstärkt auf das modernere Musiktheater konzentrierte und Regie-

teams nach Wuppertal brachte, für die Ton- und Videotechnik eine elementare Grundlage der Inszenierung und der künstlerischen Gestaltung ist, katalysierte sich unsere

Abteilung innerhalb weniger Monate technisch in die Neuzeit. Nicht, dass wir bis dahin gelangweilt gewesen wären, Musicals waren ja stets im Repertoire gewesen, Verstärkungen von Chören und Übertragungen von Bühnenmusiken waren immer unser Alltagsgeschäft, doch bis dahin kamen die technisch aufwendigen Produktionen meist aus der Schauspielsparte. Jetzt übernahm das Musiktheater im Sturm und übertrumpfte sich selbst von Produktion zu Produktion in Anforderungen und in interessanten technischen Ideen.

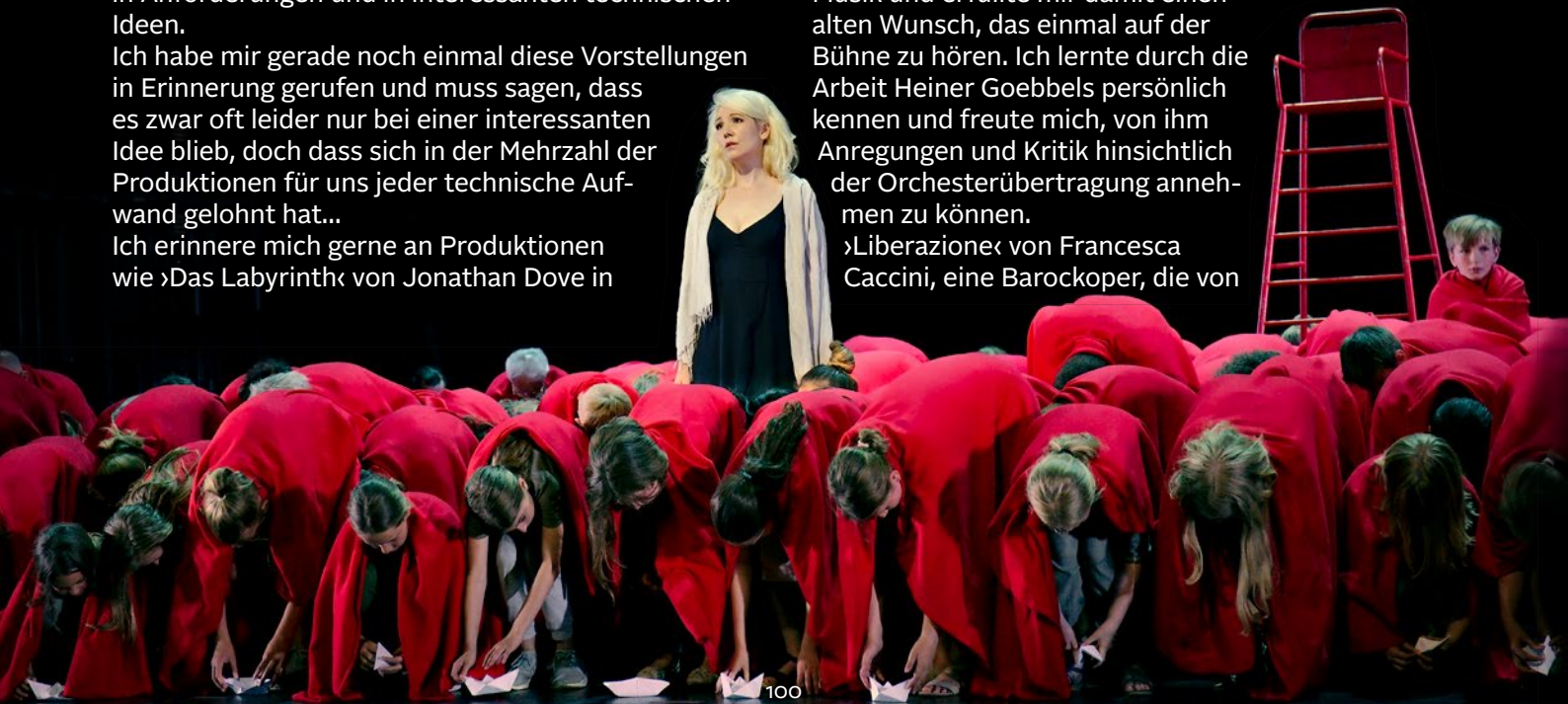
Ich habe mir gerade noch einmal diese Vorstellungen in Erinnerung gerufen und muss sagen, dass es zwar oft leider nur bei einer interessanten Idee blieb, doch dass sich in der Mehrzahl der Produktionen für uns jeder technische Aufwand gelohnt hat...

Ich erinnere mich gerne an Produktionen wie ›Das Labyrinth‹ von Jonathan Dove in

Zusammenarbeit mit Simon Rattle, wo über 200 junge Menschen einen gigantischen Chor auf der Bühne bildeten, wo durch Videotechnik das aufpeitschende Meer und die beängstigte Menge packend nachzuempfinden waren. Was für ein unglaublicher Sound war das, diesen Chor hören zu können!

Dann ›Surrogate Cities‹ von Heiner Goebbels. Unser phantastisches Orchester auf der Bühne, in einem konzertanten Aufbau spielte es diese wunderbare Musik und erfüllte mir damit einen alten Wunsch, das einmal auf der Bühne zu hören. Ich lernte durch die Arbeit Heiner Goebbels persönlich kennen und freute mich, von ihm Anregungen und Kritik hinsichtlich der Orchesterübertragung annehmen zu können.

›Liberazione‹ von Francesca Caccini, eine Barockoper, die von



»So nahe war die Stadtgesellschaft
ihrer Oper wohl noch nie.
Eine Sternstunde in der
Wuppertaler Theatergeschichte.«
(Wuppertaler Rundschau)

DAS LABYRINTH

von Jonathan Dove

Übernahme vom Festival d'Aix-en-Provence

Premiere 5. Juli 2019

ML Markus Baisch
R Marie-Eve Signeyrole
B Fabien Teigné
V Matthieu Maurice

Mit Gregor Henze, Martin Koch, Belinda Williams,
Sebastian Campione, Projektchor Labyrinth,
Kinder- und Jugendchor der Wuppertaler Bühnen,
Wuppertaler Kurrende, Elberfelder Mädchenkurrende,
Mittel- und Oberstufenchor des Gymnasiums am
Kothen, Mittel- und Oberstufenchor des Gymnasiums
Bayreuther Straße, Unterstufenchor des Gymnasiums
Bayreuther Straße, Kinderchor und Jugendchor
»Young Voices« der Bergischen Musikschule, Jugend-
chor »Voices« der Musik- und Kunstschule Rem-
scheid, Sinfonieorchester Wuppertal, Jugendsinfonie-
orchester der Bergischen Musikschule, Laienmusiker
aus der Region u. v. m.

OPER PARTIZIPATIV

Premiere 7. März 2017

ML Markus Baisch
R Kirsten Uttendorf
B/K Claus Stump

Mit Catriona Morison, Mark Bowman-Hester, Oliver Picker und mehr als 140 Schüler_innen aus Wuppertaler Schulen in Kooperation mit der Initiative »Kultur am Vormittag« und der Freien Szene Wuppertal
Idee und Initiative: Gunda Gottschalk und das Education-Team des Sinfonieorchester Wuppertal

PULCINELLA

mit Musik von Igor Strawinsky

»Gesprächsthema Nummer Eins bei den Kids. Und dass alle Aufführungen so gut wie ausverkauft waren, spricht Bände: Selbst die Eltern und Verwandten der kleinen Akteure zeigten lebhaftes Interesse und saßen gebannt in eben jenem »Kulturtempel«, den sie bis dahin vielfach noch nie von innen gesehen hatten.«

(nmz)

Benjamin David, Anna Brunnlechner und Valentin Köhler von der Künstlergruppe AGORA durch modernste Video und Streamingtechniken aus der Vergangenheit in die Gegenwart geholt wurde.

Das Publikum und die Sänger_innen teilten sich auf der Bühne ein Labyrinth, das sich aus der Tiefe der Unterbühne immer weiter in die Höhe erhob. Alle Darsteller hatten darin abgetrennte Räume und wurden eng von 20 Überwachungskameras beobachtet. Diese Kameras wiederum liefen auf einem Server in Frankreich auf und konnten über WLAN auf dem Handy und auf zur Verfügung gestellten Tablets angeschaut werden. Jeder Zuschauer hatte dann die Möglichkeit, sich eine individuelle Kameraperspektive auszuwählen. Das war für alle Zuschauer und für uns eine völlig neue Dimension im Ansehen und auch in der Betreuung von Vorstellungen.

Dann unsere Produktion ›Three Tales‹, eine ›Video-Oper‹ von Steve Reich und Beryl Korot, bei der die Zuschauer auf Drehstühlen auf der Bühne neben dem Orchester und den Sänger_innen sitzen. Eingerahmt von zwei großen Videoleinwänden, auf denen Film und Orchestermusik einander bedingen, abwechseln oder begleiten. Ein ganz tolles Erlebnis, bei dem Video,

Gesang und das Orchester technisch absolut synchron zusammenspielen müssen. Als Mahnmal der trüben Theater-Zeiten in Corona, ragt in meiner Erinnerung natürlich noch frisch die Produktion ›Intolleranza‹ von Luigi Nono in der Inszenierung von Dietrich W. Hilsdorf heraus.

Eine Produktion, die mehrfach am Abgrund der Nichtspielbarkeit stand. Einmal konnten die komplexen, schwierigen Chorpässagen, die wir mit dem Chorwerk Ruhr aufnahmen, nicht in einer idealen Aufnahmesituation gemacht werden, da jeder Sänger, jede Sängerin einen genauen Abstand von zweieinhalb Metern zum Nachbarn einhalten musste, was dann riesige Diagonalen in den jeweiligen Stimmlagen zur Folge hatte. Dann passten die Orchestermusiker durch die Abstandsregelung nicht in den Orchestergraben. Unser Opernchor war ebenfalls komplett auseinandergerissen auf der Bühne verteilt, eingerahmt von einem sehr großen Schlagwerk, das auf der Hinterbühne spielte, von unseren Blechbläsern, die auf den Arbeitsgalerien saßen und dem Bühnenbild, einem Überseecontainer, der vor ihrer Nase keine Luft zum Singen ließ. Im Zuschauerraum fanden die Holzbläser im 2. Rang ihren Platz. Ein komplexes, tech-

Wir lieben
WOPERTAL.



S6



OPER
WUPPERTAL



nisches Gewirr an Übertragungen von einem Ort zum anderen. Jeder Sänger, jede Sängerin, jeder Musiker hatte spezielle Anforderungen, die es zu berücksichtigen galt. Viele Mikrofone, Videomonitore und ein Kilometer an Kabeln waren nötig, nur um spielen zu können. Das alles funktionierte nur, weil alle Mitwirkenden sich großartig unter Kontrolle hatten und die musikalische Leitung von Johannes Harneit und Stefan Schreiber, zusammen mit der Regie von Dietrich W. Hilsdorf ein Gemeinschaftsgefühl gegen Corona bildete. Das Ergebnis war ein außergewöhnliches Klangerlebnis, das es so im Opernhaus sicher noch nicht gegeben hat.


Hatte ich anfangs geschrieben, dass es mir schwierig erscheint, mich zu erinnern, so sprudeln mittlerweile so viele Bilder und Eindrücke hervor, dass ich mich nun nur noch auf drei meiner Lieblingsproduktionen beschränken möchte:

An erster Stelle steht bei mir ›La Bohème‹ in der Inszenierung von Immo Karamann, den ich schon seit seiner ersten Inszenierung in den finsternen Zeiten des ›Schillertheater NRW‹ kenne. Ich habe noch keine bessere Interpretation der Bohème gesehen, Bühnenbild und Inszenierung harmonisierten in genialer Symbiose. Das Lebensgefühl der jungen Künstler war wirklich wunderbar nachempfunden. Unser Opernchor war ein Gedicht. Was unsere Chorleute so alles auf der Bühne leisten und an Widrigkeiten mit Spiel Freude mitmachen, das ist hier einmal ganz besonders hervorzuheben.

An zweiter Stelle, nicht weniger genial, ist die ›Rigoletto‹ Inszenierung von Timofej Kuljabin. Eine Inszenierung wie ein Kriminalfilm. Alle Darsteller_innen haben ein eigenes Leben auf der Bühne, das neben der Haupthandlung stets seitlich irgendwo weiter erzählt wird. Unsere tollen Sänger_innen, ein phantastisches Orchester unter der Leitung von Patrick Hahn und diese packende modernisierte Geschichte, die stimmig und schlüssig erzählt wird. Das ist für mich zeitloses Musiktheater.

Die dritte Inszenierung, die für mich aber zu meiner geheimen Bestenliste gehört, ist die Inszenierung ›Der Liebestrank‹ von Stephan Prattes, der auch die Ausstattung dafür machte. Stephan Prattes Humor, seine Unberechenbarkeit und seine schönen, stimmungsvollen Bilder waren wirklich außergewöhnlich. Schade, dass wir den dicken, rosa Elefanten so selten aus dem Schnürboden fallen sehen konnten. Ich möchte mich abschließend bei allen Kollegen_innen bedanken, die uns in diesen sieben Jahren begleitet haben und die uns entweder schon verlassen haben oder nun zum kommenden Intendantenwechsel andere Engagements eingehen. Es hat mit euch sehr viel Spaß gemacht und es war oft eine schöne Zeit. Alles Gute für die Zukunft und vergesst Euer Opernhaus in Wuppertal nicht.

Thomas Dickmeis
Leitung Ton- und Videoabteilung



Premiere 16. Juni 2022

Am 16. Juni 2022 kam es zu unserem ersten ›Seitenwechsel‹: An diesem Tag spielte mit dem Instrumentalverein Wuppertal erstmals statt unseres Sinfonieorchesters ein Liebhaberorchester bei einer Operaufführung! Sonst blieb alles wie gewohnt.

DIE ZAUBERFLÖTE

von Wolfgang Amadeus Mozart

Das größte musikalische Erlebnis meines Lebens.

Dorothee Witte
Mitwirkende Instrumentalverein

Mir hat beim Seitenwechsel besonders gefallen, dass ich meine komplette Familie – auch aus der Ferne – in die Oper bewegen konnte.

Jan Schulz
Mitwirkender Instrumentalverein

Meine Lieblingsaufführung an der Oper Wuppertal in den letzten sieben Jahre war ›Die Zauberflöte‹, weil die Einbeziehung der Stadt hervorragend gelungen ist und durch das moderne, außergewöhnliche Format neues Publikum angesprochen wird.

Dr. h.c. Peter Vaupel
Vorsitzender Theaterfreunde

SEITENWECHSEL

OPERPARTIZIPATIV





COMICWETTBEWERB



»GEMÜÜÜÜÜÜSE – IGITT!«

Die Oper ›Hänsel und Gretel‹ steht still, während die Hexe unter dem Gekicher der Kinder durch das Bühnenbild stapft und ein Netz Zwiebeln, das der Vater mitgebracht hat, mit spitzen Fingern vom Tisch angelt. Immer wieder taucht die »Erzähler-Hexe« in dieser gekürzten Version des Stückes auf und erzählt dem jungen Publikum alles mögliche Interessante und Lustige. Als nächstes fangen Hänsel und Gretel auf der Bühne an zu tanzen – durch den Saal geht ein leises »flopp-flopp-flopp-flopp-flopp« von vielen Klappsitzen, die unter aufgesprungenen Kindern hochklappen.

Das kennen sie! Alle Kinder, die vorher schon zu einem Vorbereitungs-Workshop im Opernhaus waren, kennen das Lied und den passenden Tanz dazu. Und wer es noch nicht kennt, lernt es jetzt von der Hexe, die mal wieder dazwischen grätscht. Und dann singt und tanzt das ganze Opernhaus »einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer.«

In diesem und vielen anderen Momenten, war es eine große Freude für mich, Menschen bei ihrer (ersten) Begegnung mit der Oper zu begleiten. Danke für eine aufregende Zeit voller Möglichkeiten!

Svea Schenkel
Theaterpädagogin

seit Juni 2018

Der Comicwettbewerb geht mittlerweile in die fünfte Runde. Aufgabe war es bereits, die Opernhandlungen von ›Carmen‹, ›Die Zauberflöte‹, ›La traviata‹, ›Der Liebestrank‹ und ›Rigoletto‹ zeichnerisch umzusetzen. Teilnehmen können Schüler_innen ab 12 Jahren – alleine oder als Gruppe, im Kunstunterricht oder in der Freizeit. Der erste Platz erscheint im Programmheft. Und eine Auswahl der schönsten Comics wird im Foyer des Opernhauses und im Lichthof des Rathauses Barmen ausgestellt.

**»Sie entfalten ihre ganze Qualität in der Nähe, die Feinarbeit, Akribie, den feinen Strich, um Gefühle und Gedanken sichtbar zu machen. Comiczeichnungen aus Schülerinnen- und Schüler-Hand. Ergebnis vieler Gedanken, Planungen und arbeitsintensiver Umsetzung.«
(Westdeutsche Zeitung)**

Lieber Berthold Schneider,
wir im KulturKinderGarten Wuppertal kennen Dich
weniger als Operntendanten, sondern vielmehr als
Familienvater und Papa deines Sohnes, der unser
Haus drei Jahre lang besuchte.
Leider machte, wie vielerorts gerade in dieser Zeit

die Pandemie einen Strich durch unsere gemeinsame
Rechnung. Unsere beiden Häuser – das Opernhaus
und der KulturKinderGarten – hatten den Plan für
einen intensiven Austausch bereits angedacht und
beide Seiten freuten sich sehr darauf. Und gerne
hätten wir die Oper regelmäßig mit unseren Kindern




KLEINES STÜCK HIMMEL

von Nuria Núñez Hierro und Ania Michaelis, Auftragswerk

Musiktheater für alle ab 2 Jahren

Eine Koproduktion der Deutschen Oper Berlin,
des Theater o. N. und der Oper Wuppertal


besucht, um schon den Kleinsten den Zugang und die Teilhabe an Kultur zu ermöglichen. Nun geht es für Dich, Berthold nach sieben Jahren in Wuppertal an anderer Wirkungsstätte weiter. Bei uns im KulturKinderGarten passiert bei solchen Anlässen immer Folgendes: Wenn unsere Vorschulkinder im Sommer unser Haus verlassen, um nach den großen Ferien



**»Genau das muss Kultur für Kinder sein.«
(Westdeutsche Zeitung)**

in die Schule zu gehen, singen wir ihnen unser haus-eigenes Abschiedslied »Einmal Farbenkind - immer Farbenkind: Es ist soweit, Du musst los. Es war eine schöne Zeit.« Das gilt auch für Dich, lieber Berthold. Und wir wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft weiterhin das Allerbeste.

Astrid Ippig und Björn Krüger
Einrichtungsleitung / stellv. & künstlerische Leitung
sowie alle kleinen und großen Menschen aus dem KulturKinderGarten



2019 bis 2023

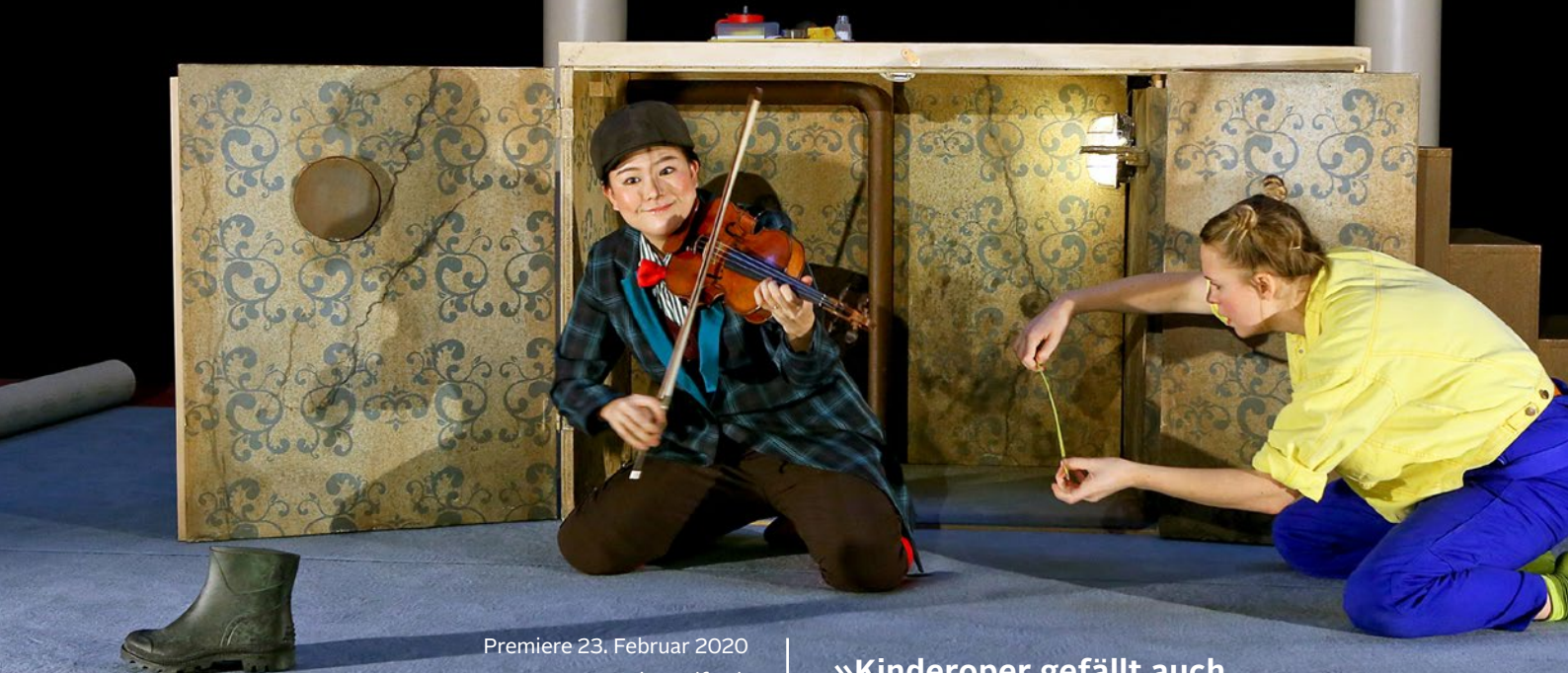
ML Michael Cook
R Ania Michaelis
B/K Martina Schulle

Mit Gregor Henze, Claudia Sautter,
Mark Bowman-Hester

NILS KARLSSON DÄUMLING

von Thierry Tidrow

Übernahme von der Jungen Oper Rhein-Ruhr



Premiere 23. Februar 2020

R Anselm Dalferth
B/K Birgit Kellner

Mit Karin Nakayama,
Annika Boos Sieger

»Kinderoper gefällt auch
den großen Zuschauern«
(Westdeutsche Zeitung)



My favourite memory during a performance – Rali coming over to me in »Hänsel und Gretel« and in panic whispering to me »what's my next line?« Well, as she found out two seconds later, it was actually me who sang next, not her, and I really had to fight back the laughter. We still laugh about this story to this day!

Catriona Morison
ehem. Ensemblemitglied, Mezzosopran



Uraufführung 20. Mai 2022

ML Koji Ishizaka

R Ela Baumann

B/K Hanna Naske

Mit Emily Bröcking, Joslyn Rechter,

Iris Marie Sojer,

Sophie Rasmussen, Stefan Walz

VOM KLEINEN MAULWURF, DER WISSEN WOLLTE, WER IHM AUF DEN KOPF GEMACHT HAT

von Elisabeth Naske

Eine Koproduktion mit dem Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen

Eine neue Freundschaft

Als ich vor nunmehr fünfzehn Jahren Intendant des Musiktheater im Revier wurde, gab es eine Verwundung im Selbstbewusstsein des Gelsenkirchener Theaters, die tief in der damaligen DNA des Hauses verwurzelt war: die Fusion des MiR Gelsenkirchen mit der Oper Wuppertal zum Schillertheater NRW während der Jahrtausendwende. Inzwischen sind mehr als zwanzig Jahre vergangen, seit die Fusion gescheitert ist, und trotzdem schwingt sie als Schmerz der Vergangenheit immer noch im gegenwärtigen Selbstwertgefühl beider Opernhäuser und den Planungen, wie die Zukunft des Musiktheaterbetriebes zu gestalten ist, unabdingbar mit.

Umso erfreulicher war es, als Berthold Schneider vor mehreren Jahren, nach seiner Ernennung zum Intendanten der Oper Wuppertal, mit mir Kontakt aufnahm, um über eine künstlerische und kommunikative Vernetzung zu sprechen, die nicht, wie seinerzeit die Fusion, Mangelverwaltung bedeuten würde, sondern Zukunftsgestaltung wäre. Bei einem ersten Treffen in Berlin wurden Pläne geschmiedet und Ideen gewälzt, woraus dann durch seine Initiative das Opernstudio NRW entstand, in welchem die Opernhäuser von Wuppertal, Gelsenkirchen, Essen und Dortmund durch Förderung des Landes NRW ein acht Mitglieder starkes internationales Sänger_innen Ensemble auf der Schwelle von Studium zum Beruf aufbauen konnten. Allein diese seit inzwischen fünf Jahren außerordentlich fruchtbare, erfolgreiche und

respektvoll-freundschaftliche Zusammenarbeit von vier bedeutenden Opernhäusern ist eine visionäre Idee und kluge Initiative gewesen, die sowohl den Austausch der Häuser untereinander, als auch die partnerschaftliche Kooperation auf eine neue Ebene gehoben hat.

Darüber hinaus führte diese kommunikative und energiegeladene Fähigkeit Berthold Schneiders und seiner Mitarbeitenden dazu, dass wir auf anderer Ebene begannen, zusammen zu denken und zu arbeiten, ohne dabei die Identität der einzelnen Häuser zu gefährden. Eine Überlegung bestand in der Idee, einen Pool an neukomponierten Musiktheaterwerken für Kinder von 2 bis 6 Jahren zu schaffen, um diese frühzeitig, voller Fantasie und Spielfreude, an musikalische Spielformen heranzuführen. Dabei sollte über mehrere Jahre an den Häusern in Gelsenkirchen und Wuppertal jeweils ein Werk in Auftrag gegeben werden, um ein Repertoire von mehreren Stücken zu kreieren, welche dann im Wechsel über Jahre für Kinder im KiTa- und Vorschulalter zur Verfügung gestellt werden konnten. Leider kam die Corona-Pandemie dazwischen, die uns alle vor andere Aufgaben stellte, die vor allem dem Schutz der Jüngsten und Ältesten der Gesellschaft galten, so

OPER VON ANFANG AN



dass wir erst im Frühjahr 2022 mit Elisabeth Naskes ›Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat‹ mit einer solchen Reihe starten konnten. Aus den Schließungen der Theater und der Verunsicherung der Kulturschaffenden während der Pandemie kam es dann, wiederum auf Initiative der Intendanten in Wuppertal und Gelsenkirchen, diesmal mit der Oper Bonn, zur Gründung eines Opernforums deutschsprachiger Theater, die sich regelmäßig zu Diskussionen und Austauschrunden in Bezug auf gesellschaftlich relevante, aber auch opernspezifische Themen treffen. Ein solches Forum hatte es bis dahin jenseits des Deutschen Bühnenvereins nicht gegeben und ist ein wertvoller Erfahrungs- und Wissenstransfer der Musiktheater geworden. Aus diesen gemeinsamen Projekten ist zwischen den Opern in Wuppertal und Gelsenkirchen eine neue Freundschaft entstanden, die als eine sinnvolle, nachhaltige und Ressourcen schonende Zusammenarbeit gewertet werden kann. Hier gilt mein Dank dem Intendanten Berthold Schneider und dem Geschäftsführer Daniel Siekhaus sowie all den wunderbaren Mitarbeitenden der Oper Wuppertal.

Und nicht zuletzt diesen verdanke ich in den letzten Jahren viele schöne und intensive Opernerlebnisse. Ich denke an ›Die Liebe zu den drei Orangen‹, ›Die tote Stadt‹, ›Les Noces/Oedipus Rex‹, ›Intolleranza‹, ›Tannhäuser‹, aber auch an wunderbare Künstler_innen wie die Generalmusikdirektorin Julia Jones sowie die Sängerinnen Susanne Serfling, Lisa Mostin, die Sänger Norbert Ernst, Sangmin Jeon oder Simon Stricker. Regelmäßig gastierten Sänger_innen der beiden Ensembles an dem jeweiligen anderen Opernhaus und setzten so die besondere Beziehung der beiden Häuser fort.

Mir wird die Zeit mit Berthold Schneider und seinem Team fehlen, aber ich werde daran arbeiten und weiß jetzt schon, dass die Freundschaft zwischen den Opernhäusern Wuppertal und Gelsenkirchen auch mit Rebekah Rota weiter bestehen wird und die Gespenster der Fusion längst vertrieben wurden.

Danke Berthold!

Michael Schulz
Generalintendant Musiktheater im Revier
Gründungsintendant Opernstudio NRW
Mitinitiator Opernforum

**»Aus wenigen Worten und zauberhaften Bildern
entsteht ein Musiktheaterkosmos.«
(Westdeutsche Zeitung)**



OPER VON ANFANG AN

»Eine zauberhafte,
bedrohliche und
versöhnliche kleine Welt.«
(Westdeutsche Zeitung)

Premiere 10. November 2022

ML Immanuel Karle
R Karin Kotzbauer-Bode
B/K Sarah Prinz

Mit Iris Marie Sojer, Ralf Zartmann

GOLD!

von Leonard Evers

Jahre der Neuorientierung

Nach dem Kahlschlag im Bereich des Opernensembles durch Toshiyuki Kamioka war »aller Anfang wieder schwer«. Als Mitglied der Findungskommission für den Posten der Generalmusikdirektorin und des Opernintendanten war die aktuelle Situation Gegenstand der Gespräche mit den Bewerberinnen und Bewerbern. Berthold Schneider wusste also, auf was er sich einließ, als die Kommission ihm das Amt des Opernintendanten antrug. Mit einem kleinen Ensemble sollte er den Neuanfang in die Wege leiten. Was bleibt an Erinnerungen an diese – nicht leichten – zuletzt auch noch durch Naturereignisse beeinträchtigten Jahre? Mir bleiben verschiedene Erinnerungen

- an mutige und ungewöhnliche Programme, die sich auch neuen Formen des Musiktheaters öffneten und das kleine Ensemble forderten und dadurch förderten
 - an die Idee, den traditionellen Rahmen der gewohnten Spielorte zu verlassen und »in die Stadt, also zum potenziellen Publikum zu gehen, damit den Anstrich des Elitären zu relativieren
 - an ein großes Maß an internationaler Vernetzung, das Wuppertal über die Region hinaus bekannt gemacht und ungewöhnliche Produktionen nach Wuppertal geholt hat
 - an viele anregende Begegnungen im und außerhalb des Opernhauses mit seinem Intendanten, seinem Team und seinen Künstlerinnen und Künstlern.
- »Wer wagt gewinnt« sagt ein deutsches Sprichwort.

In jedem Wagen liegt aber auch die Möglichkeit des Misserfolgs. Was bleibt also jenseits der Erinnerungen als genau das, worauf ein neues Team und eine neue Intendantin aufbauen können: Das Bewusstsein, dass unsere Stadt ein lebendiges Theater verdient hat, das den breiten Bedürfnissen des Publikums Rechnung tragen muss, den geistigen und den »kulinarischen«. Danke und nochmals danke, Berthold!

Lutz-Werner Hesse
Komponist und Geschäftsführender
Direktor Standort Wuppertal
Hochschule für Musik und Tanz Köln i.R.



LITERATUROPER: DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY

von Oscar Wilde



Die »Literaturoper« ist ein Projekt der Hochschule für Musik und Tanz Köln, das mit Gesangsstudierenden und in Kooperation mit der Oper Wuppertal mit der Verschmelzung von Prosa, Schauspiel und Oper neue Wege des Musiktheaters beschreitet. Schulklassen haben die Möglichkeit, mit den Mitwirkenden der Produktion vor Ort oder bei einem Besuch in der Schule ins Gespräch zu kommen.



Meine Wuppertaler Zeit fiel ja leider komplett Corona und dem Hochwasser zum Opfer, sodass wir beide nie unter normalen Umständen zusammen arbeiten konnten. Dennoch habe ich mich am Haus wohlfühlt und wäre gerne länger geblieben. Dass sich für mich diese tolle Chance hier in Pforzheim ergeben hat, kann ich immer noch nicht ganz glauben. Ich wünsche Dir für Deine Zukunft alles nur erdenklich Gute und hoffe am Ende der Spielzeit noch einmal nach Wuppertal kommen zu können.

Markus Hertel
Intendant Theater Pforzheim

Premiere 17. November 2022

Komposition Henrik Albrecht

ML Georg Leisse

R/B Andreas Durban

K Angela Schütt

Mit Bettina Schaeffer, Christopher Auer, Michael
Krihner, Leo Bögeholz-Gründer, Alina Göke,
Nefeli Spyropoulou u. a.

**»Zusammenfassend kann man es als
gelungenes Experiment bezeichnen in
dem junge Menschen die Möglichkeit
bekommen, sich zu entwickeln, sich
auszuprobieren und ihre Fähigkeiten
vor Publikum zu zeigen.«
(Das Opernmagazin)**

Musicalproduktionen wie z.B. ›The Rocky Horror Show‹ oder ›Jesus Christ Superstar‹ brachten optisch frischen Wind für die Beleuchtungskonzepte an die Oper Wuppertal. Dank ihnen wurde erstmals auf LED-Technik gesetzt und der Weg in die moderne und energieeffiziente Theaterbeleuchtung eingeschlagen.

Henning Priemer
Leitung Beleuchtung

Der POW!

Projekt Chor Oper Wuppertal

Licht aus! ... Vorhang! ... Applaus! ... Nach über zwei Jahren aufregender Probenarbeit haben nahezu 200 Menschen die Community Oper ›Das Labyrinth‹ von Jonathan Dove unter der Leitung von Chordirektor Markus Baisch nach vier ausverkauften Vorstellungen in der Oper Wuppertal abgespielt. Vorbei! ... Nein! Als der Eiserne Vorhang herunter fährt, kommt Opernintendant Berthold Schneider auf die Bühne und verkündet dem Chor, dass es weiter gehen soll. Der POW! wird gegründet. Es folgt ein grandioses Konzert zu Eröffnung des Engelsjahres im Frühjahr 2020. Große Pläne werden gemacht: Mitwirkung an der ›Zauberflöte‹, ›NOperas!‹, Konzert auf den ›Barrikaden‹ bei ›Sound of the City‹. Und dann? Corona! ... Hochwasser! ... der Chorleiter verlässt die Wuppertaler Bühnen. Nichts geht mehr! ... Aber endlich: Nach über einem Jahr und etlichen Hürden wieder erste Proben und die Teilnahme an einem Adventskonzert in der Stadthalle. Dann die Mitwirkung in der Reihe ›Sounds of the City: Animal Life Wuppertal‹ und die Vorbereitungen auf ein ›Kronleuchterkonzert‹. Und nun? ... Intendantenwechsel! ... Berthold Schneider verlässt die Wuppertaler Bühnen, Rebekah Rota kommt als neue Intendantin. Und der POW! ... hofft, dass das Abenteuer Oper in den kommenden Spielzeiten weitergeht.

Jürgen Sonnenschein
POW!



»Diese Kiste hat es in sich:
Sagt man nicht höflich »bitte«, gibt sie das
Gesuchte nicht her, missachtet man die,
zugegeben komplizierte, Bedienungsanleitung,
knallt es schon mal beim Aufziehen einer der
insgesamt zehn Schubladen, die in ihrem
Inneren untergebracht sind.
Diese Kiste beherrscht ein paar Zaubertricks
und sie hat einen Auftrag:
Sechs- bis Zehnjährigen
die Oper näher zu bringen.«
(Westdeutsche Zeitung)

2019 bis 2023

ML Koji Ishizaka
R Karin Kotzbauer-Bode
B/K Laurentiu Tuturuga

Mit Jochen Bauer, Oliver Picker,
Katharina Greiß, Tanja Ball

KISTENOPER – ALLE AN BORD!

Oper im Klassenzimmer

Wir lieben
WOPERTAL.

OPER
WUPPERTAL



Meine Lieblingsaufführung an der Oper Wuppertal in den letzten sieben Jahre war ›Rigoletto‹, weil das Ensemble fantastisch war und weil das Regieteam eine unglaublich durchdachte, bis ins Detail vorbereitete und schlüssige Interpretation der Oper vollbracht hat. Wirklich gelacht habe ich in einer Aufführung von ›Die Zauberflöte‹, weil ich die Inszenierung wirklich witzig fand.

Mit Luigi Nono habe ich einen neuen Komponisten für mich entdeckt. Ich muss gestehen, dass ich vorher keine Musik von ihm gehört habe. ›Intolleranza‹ fand ich wirklich sehr stark und beeindruckend!

Ich bin absoluter Fan von den Sänger_innen Sangmin, Ralitsa, Simon, Iris ...! Wirklich ein tolles Ensemble!!!

Natürlich war die Corona-Zeit eine wahnsinnige Herausforderung! Und ohne irgendetwas schönreden zu wollen, muss ich doch sagen, dass gerade in der Vorbereitung von ›Zauberflöte‹ und ›Intolleranza‹ unheimlich viel kreative Energie im Spiel war und ich die konstruktive, zielgerichtete, flexible und respektvolle Zusammenarbeit mit den Dirigenten und Regisseuren sehr beeindruckend fand.

Markus Baisch
ehemaliger Chordirektor

In einer turbulenten Zeit hatte ich das Glück, bei dem wunderbaren und sangesfreudigem Opernchor der Wuppertaler Bühnen als Chordirektor anfangen zu dürfen.

Es war mitten in der Coronazeit und das verheerende Hochwasser hatte das Opernhaus schwer getroffen. Dabei standen Produktionen wie die deutsche Erstaufführung von Sciarrinos ›Il canto s'attrista, perché?‹ und Wagners ›Tannhäuser‹ an. Dass Extrachor und Kinderchor coronabedingt nicht oder nur mit Einschränkungen verfügbar waren, machte die Herausforderung noch größer.

Die Lage normalisierte sich allmählich und ich kam noch in den Genuss, bei Wiederaufnahmen von Highlights aus der Ära von Berthold Schneider mitzuwirken, allen voran ›Die Zauberflöte‹, ›Rigoletto‹ und ›Die Hochzeit des Figaro‹. Auch Stücke wie Luigi Nonos ›Intolleranza‹ und ›La traviata‹ konnten endlich ›richtig‹, d.h. mit Publikum aufgeführt werden. Vielen herzlichen Dank für diese schöne Zusammenarbeit.

Ulrich Zippelius
Chordirektor

seit November 2018

OPERNSTUDIO NRW

Das Opernstudio NRW schreibt Erfolgsgeschichten,
was die zahlreichen Engagements der bisherigen Absolvent_innen beweisen.
Vier renommierte Opernhäuser – die Oper Dortmund, das Aalto-Musiktheater Essen,
das Musiktheater im Revier und die Oper Wuppertal – ermöglichen besonders begabten jungen
Sänger_innen und Korrepetitor_innen gemeinsam den Übergang vom Studium in die Berufswelt.



Das Opernstudio NRW wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen.

Lieber Berthold, deine Ära in Wuppertal hat echt was bewegt: du hast viel Neues gebracht, abenteuerlich, offen und spannend in der Programmierung wo wirklich viel gewagt wurde und gleichzeitig ohne das große Repertoire aus dem Auge zu verlieren. Das Musiktheater in Wuppertal hast du oft in die Aufmerksamkeit gezogen und das bedeutet viel in einer Stadt, die geprägt ist von einer legendären Tanzkompanie. Du hast von der Wupper aus drei Opernhäuser

im Ruhrgebiet bereichert mit deiner tollen Idee ein Opernstudio an vier Theatern zu gründen, eine richtige Herausforderung, die leicht wurde durch einen großen Sinn für Gemeinsamkeit uns zusammen stark zu machen für junge Künstler_innen, womit wir die logistischen Hürden federleicht übersprungen haben. Danke nochmal für diese wunderbare Anregung, die in no time zu einem neuen, nicht mehr wegzu-denkenden Opernstudio in NRW führte!

Hein Mulders
Gründungsintendant Opernstudio NRW
Intendant Oper Köln



**Partner sind die Hochschule für Musik und Tanz Köln
und die Folkwang Universität der Künste Essen.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde der Wuppertaler
Oper,

wenn Berthold Schneider nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch die Intendanz der Oper in unserer Stadt beendet, geht eine ungewöhnlich erfolgreiche Ära der Wuppertaler Musiktheatergeschichte zu Ende. Trotz vielfältiger Herausforderungen, von denen die unfreiwilligen Produktions- und Aufführungsverbote mit Kurzarbeit während der Corona-Pandemie oder die Hochwasserkatastrophe wegen des Starkregenereignisses mit einem Wassereinbruch von mehr als 2 Millionen Litern in Unterbühne und Technik des Opernhauses, nur die beiden größten waren, ist es Berthold Schneider und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses gelungen, ein künstlerisch anspruchsvolles und von stetig wachsendem Zuspruch begleitetes Produktionsrepertoire auf die Bühne zu bringen, das auch im Landesmaßstab jedem Vergleich in Qualität und Originalität standhält. Große Publikumserfolge wie ›Carmen‹, ›My fair Lady‹ und ›Die Zauberflöte‹, um nur drei in einer Reihe von Produktionen zu nennen, die Maßstäbe für Stadttheater setzen, unterstreichen dies.

Das alles hat Intendanz und Belegschaft viel Kraft und Energie gekostet, denn Berthold Schneider hat 2016 ein völlig neues Opernensemble aufbauen müssen


THEATER
PREIS

THEATERPREIS DES BUNDES

PROF. MONIKA GRÜTTERS MdB,
STAATSMINISTERIN FÜR KULTUR UND MEDIEN,
VERLEIHT DEN THEATERPREIS DES BUNDES 2021
FÜR EINE BESONDERE LEISTUNG IN DER
KÜNSTLERISCHEN PROGRAMMARBEIT AN DIE

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER

Monika Grütters

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

BERLIN, 08. JULI 2021

BUN

D

M

S

und die Vielzahl der preisgekrönten Ensemblemitglieder, wie Catriona Morison, Iris Marie Sojer und Ralitsa Ralinova belegen sein Gespür als Talentscout anschaulich.

Auf diesem Sektor hat Berthold Schneider als Initiator des Opernstudios Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit den Theatern Dortmund, Essen und Gelsenkirchen eine Struktur aufgebaut, von der noch viele lange profitieren werden. Durch die Gründung des Festivals ›Sound of the City‹ hat Berthold Schneider eine bislang unbekannte Qualität der Vernetzung mit der freien Szene begründet, die auch durch das Format ›Songs & Ariens‹ mit Insel e.V. im Café Ada einen weiteren Glanzpunkt erhalten hat. Die vertiefte Einbindung in die Stadtgesellschaft ist auch durch Community-Opern wie z.B. ›Das Labyrinth‹ als Produktionsübernahme vom Festival d'Aix-en-Provence gelungen. Glanzpunkte waren jedoch auch die internationalen Koproduktionen seiner Intendanz: ›Il canto s'attrista, perché?‹ mit dem Theater Klagenfurt oder ›Luisa Miller‹ und ›Die Hochzeit des Figaro‹ mit der English National Opera.

Die Wuppertaler Schwerpunktsetzung für neues Musiktheater hat Berthold Schneider mit der dreijährigen Förderung von ›NOperas!‹ gemeinsam mit den Theatern Bremen und Halle gekonnt fortgesetzt und parallel die Popularität des Hauses durch Musical-Produktionen hoher Qualität gesteigert.

Schließlich ist ihm zu alledem noch der Aufbau eines Musiktheaterrepertoires für Kinder mit der Reihe ›Oper von Anfang an‹ geglückt, das er mit ›Große Oper klein‹ für Schülerinnen und Schüler mit gekürzten Stoffen großer Oper komplettiert hat. An der Verleihung des ›Theaterpreis des Bundes‹ durch Staatsministerin Prof. Monika Grütters an die Wuppertaler Bühnen- und Sinfonieorchester GmbH in 2021 in Berlin hat Berthold Schneider daher durch seine enorme Schaffens- und Gestaltungskraft großen Anteil. Deshalb danke ich heute dem erfolgreichen Intendanten Berthold Schneider für seine profilbildende Gestaltung der Wuppertaler Oper und wünsche ihm auch in den kommenden Jahren viel Erfolg und Fortune. Mit freundlichen Grüßen!

Matthias Nocke
Kulturdezernent
Wuppertal



NEU IN DER OPER?

IN NEUN SCHRITTEN ZUM OPERNERLEBNIS

[1] ICH UND OPER?

[2] WIR MACHEN'S IHNEN LEICHT!

[3] WURUM GEHT ES?

[4] WAS ZIEHE ICH AN?

[5] WIE KOMME ICH HIN?

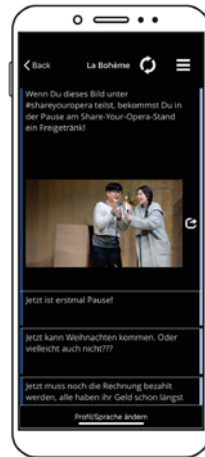
[6] VOR DER VORSTELLUNG

[7] VORHANG AUF!

[8] TICKETS?

[9] WIR HABEN EINE ÜBERRASCHUNG FÜR SIE!

Vieles von dem, was in den letzten sieben Jahren rund ums Barmer Opernhaus auf die Bühne gestellt wurde, passt einfach nicht zwischen zwei Buchdeckel. Manchmal fehlt tatsächlich die fotografische Dokumentation oder aber das Format entzieht sich in seiner Wirkung dem Medium Print. Da wären etwa die Liederabende im Kronleuchter-Foyer, deren einmaliger musikalischer Eindruck durch die Abbildung von Sänger_innen am Flügel ganz unvollständig wiedergegeben würde. Oder auch das eigens geschaffene Portal ›Neu in der Oper‹, das Opernneulinge digital abholt, die Hemmschwelle senkt, sie an die Hand nimmt und nach dem Kartenkauf mit einer besonderen Einführungsveranstaltung durch den Opernabend begleitet. An ›digital natives‹ richtet sich auch die in Kooperation mit der Universität Wien entwickelte App ›Share your opera‹, die die Übertitel zeitgemäß entstaubt und aufbereitet. Weiterhin sind für den digitalen Raum ein gutes Dutzend Folgen von ›CampionesPodCasting‹ entstanden, die noch auf allen Podcasting Plattformen gehört werden können, ähnliches gilt für die Stadtraumvideos, in denen sich Sänger_innen des Ensembles filmisch in Wuppertal inszenieren. Einige Produktionen wie ›Die Liebe zu den drei Orangen‹, ›Land des Lächelns‹, ›Hänsel und Gretel‹ oder der konzertante ›Barbier von Bagdad‹ erhielten keine eigene Doppelseite, sollen aber keinesfalls vergessen sein. Gleiches gilt im



besonderen Maße für das Education-Format ›Große Oper klein‹. Dabei werden Klassiker der Opernliteratur wie ›Rigoletto‹, ›La traviata‹ oder ›Die Zauberflöte‹ von der Spieldauer gekürzt, um damit Kindern und Jugendlichen einen Einstieg in die Oper zu erleichtern. Zahlreiche Klassen haben eine dieser Vorstellungen besucht – auf der Bühne sieht es dabei natürlich ganz genauso aus wie zur Abendvorstellung, es sind nur ein paar Noten weniger. Die Kampagne ›Wir lieben WOPERTAL!‹ von denen drei Visuals im Heft zu finden sind, dokumentiert nicht nur die Verbundenheit zwischen Stadt und Opernhaus, sondern wurde einerseits mit dem Designpreis ›LISA2018‹ ausgezeichnet und findet sich andererseits in Form von Kühlschrankschrankmagneten und Frühstücksbrettchen noch in zahlreichen Wuppertaler Küchen. Oper kann Grundnahrungsmittel sein! Das wissen auch die Mitglieder des Extraballetts und des Projektchors der Oper Wuppertal (POW!), die im Verlauf der letzten sieben Jahre neu ins Leben gerufen wurden und die sicher auch in Zukunft vielen ermöglichen, einmal hautnah Opernluft zu schnuppern. Denn den Geruch des Theaters einzufangen, dieses Erlebnis für alle Sinne zu konservieren und zu archivieren, das vermag so ein Buch natürlich nicht, dafür bleibt der Vorstellungsbesuch einfach unersetzlich.

Bildnachweis

Titelfoto: JENS GROSSMANN

CLAUDIA SCHEER VAN ERP 18, 19, 98, 99, GERARDO GARCIACANO 124, 125, GK+ 58, 102, 122 JENS GROSSMANN 8, 9, 12, 13, 17, 18, 20-23, 40-43, 46-49, 54, 55, 58, 64, 65, 72-75, 80, 81, 88, 89, 91, 96, 97, 100-102, 104, 112-117, 121, 122 JÖRN HARTMANN 32, 33, BJÖRN HICKMANN 24-27, 30, 31, 38, 39, 52, 53, 56, 57, 66, 67, 76-79, 126, MAX HÖLLWARTH 82-85, BIRGIT HUPFELD 110, 111, WIL VAN IERSEL 10, 11, 14, 15, 70, 71, 108, 109, KARL HEINZ KRAUSKOPF 94, THILO MÖSSNER 88, 89, CHRISTIAN NIELINGER 118, 119, OPER WUPPERTAL 3, 106, 107, U3, ELMAR PETZOLD 95, PRIVAT 125, MARC VON RETH 87, BERTHOLD SCHNEIDER 44, 105, SVENA STEINBRECHER 90, BETTINA STÖSS 28, 29, 34-37, 50, 51, 60, 61, 92, 93, UWE STRATMANN 62, 63, HORST WEGENER 86, 87.

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2022/23
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST

Redaktion, Texte ›Oper‹ und ›Schlussapplaus‹ MARC VON RETH, INSTITUT FÜR INSZENIERUNG;
Redaktionelle Mitarbeit MARIE-PHILINE PIPPERT, TIMON FIGGE, VIKTORIA BERGMANN;
Grafisches Konzept BOROS und INS – INSTITUT FÜR INSZENIERUNG;
Layout, Satz SABINE REIBEHOLZ, INSTITUT FÜR INSZENIERUNG;
Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG
Auflage: 800
Redaktionsschluss: Mo. 22. Mai 2023





